

Udo Schnelle

Das Evangelium nach Johannes

4

Theologischer
Handkommentar
zum
Neuen Testament

5., neu bearb. Aufl.



Udo Schnelle

Das Evangelium nach Johannes

ThHK 4

Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament

In neuer Bearbeitung unter Mitwirkung von

Christfried Böttrich, Lukas Bormann, Roland Deines, Reinhard Feldmeier,
Jörg Frey, Walter Grundmann †, Gudrun Guttenberger, Klaus Haacker, Günter Haufe †,
Harald Hegermann †, Jens Herzer, Gottfried Holtz †,
Michael Labahn, Christof Landmesser, Manfred Lang, Martin Meiser, Rainer Metzner,
Ulrike Mittmann, Ulrich B. Müller,
Petr Pokorný, Wiard Popkes †, Eckart Reinmuth, Joachim Rohde †,
Gottfried Schille †, Udo Schnelle, Thomas Söding,
Wolfgang Wiefel† und Christian Wolff

herausgegeben von

Jens Herzer und Udo Schnelle

4

Das Evangelium nach Johannes

von Udo Schnelle

Das Evangelium nach Johannes

von
Udo Schnelle



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliogra-
phische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abruf-
bar.

5., neu bearb. Aufl. 2016
© 1998 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany · H 7980

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.
Satz: Druckerei Böhlau, Leipzig
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-04317-0
www.eva-leipzig.de

Vorwort

Die vorliegende Auslegung unternimmt den Versuch, das Johannesevangelium als ein einzigartiges Glaubenszeugnis der frühen Christenheit zu Gehör zu bringen. Johannes will seiner Gemeinde und allen folgenden Christengenerationen verdeutlichen, wer dieser Jesus von Nazareth war, ist und immer sein wird: der Sohn Gottes.

Für tatkräftige Hilfe bei den Korrekturarbeiten danke ich meinen Hallenser Mitarbeitern Dr. Michael Labahn und Dr. Manfred Lang. Ebenso danke ich den Kollegen Joachim Rohde und Christian Wolff für zahlreiche wertvolle Hinweise.

Halle, im Januar 1998

Udo Schnelle

Vorwort zur 5. Auflage

Die 5. Auflage stellt eine umfassende Neubearbeitung dar; wiederum wurde der gesamte Text durchgesehen, vielfach verändert und um zahlreiche kleinere und größere Abschnitte erweitert. Die Übersetzung griechischer Wörter soll der besseren Verständlichkeit dienen. Neu hinzugekommen sind die Exkurse 1: Inkarnation; 4: Die Reden Jesu und 11: Die Zeichen/Wunder Jesu; außerdem der Abschnitt X/9: Die Einheit der Abschiedsreden. Neben der Einzelauslegung bieten nun insgesamt 16 Exkurse eine umfassende Einführung in die johanneische Theologie. Schärfer profiliert wurden die theologische Grundausrichtung des Evangeliums und sein historischer Ort als Abschluss und Höhepunkt der johanneischen Theologie.

Halle, im Dezember 2015

Udo Schnelle

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	X
Literatur	XVI
Einleitung	
§ 1 Die johanneische Schule	1
§ 2 Der Verfasser des Evangeliums	4
§ 3 Ort und Zeit der Abfassung	6
§ 4 Die Gemeinde des Johannes	9
§ 5 Der Aufbau des Evangeliums	12
§ 6 Literarkritische Probleme	15
§ 7 Traditionen, Quellen	17
§ 8 Religionsgeschichtliche Fragen	21
§ 9 Das johanneische Denken	26
§ 10 Der methodische Ansatz dieser Auslegung	35
Auslegung	
I. Den Anfang denken: Der Prolog 1,1–18	40
<i>Exkurs 1: Inkarnation</i>	65
II. Täuferzeugnis, Taufe Jesu und erste Jünger 1,19–51	72
1. Das Zeugnis des Täufers und die Taufe Jesu 1,19–34	72
2. Die ersten Jünger 1,35–51	79
III. Jesu erstes öffentliches Wirken: Die Kana-Ringkomposition 2,1–4,54	87
1. Das erste Wunder Jesu in Kana 2,1–11.12	87
2. Die Tempelreinigung 2,13–22	94
3. Zeichen in Jerusalem 2,23–25	98
4. Die Begegnung mit einem Lehrer Israels 3,1–12	99
5. Die Sendung des Sohnes als Heil für die Welt 3,13–21	106
<i>Exkurs 2: κόσμος bei Johannes</i>	110
6. Das letzte Zeugnis des Täufers und Jesu Taufstätigkeit 3,22–30	113
7. Der himmlische Offenbarer 3,31–36	115
8. Die Selbstoffenbarung Jesu in Samaria 4,1–3.4–42	118
a) Der Täufer Jesus 4,1–3	119
b) Das lebendige Wasser 4,4–15	120
c) Der wahre Gottesdienst und der Messias 4,16–26	124
d) Die Mission in Samaria 4,27–42	127

9.	Rückkehr nach Galiläa 4,43–45	131
10.	Das zweite Wunder in Kana 4,46–54	132
	<i>Exkurs 3: Die Wunderzählung im Johannesevangelium</i>	136
IV.	Jesu erste Auseinandersetzung mit den Juden 5,1–47	138
1.	Die Heilung am Teich Bethesda 5,1–9ab	138
2.	Der Konflikt um den Sabbat 5,9c–16.	141
3.	Die Gegenwart und die Zukunft des Lebens 5,17–30	143
4.	Die Zeugen für den Sohn 5,31–47	150
	<i>Exkurs 4: Die Reden Jesu</i>	153
V.	Jesus in Galiläa 6,1–71	158
1.	Das Brotwunder 6,1–15	158
2.	Der Seewandel 6,16–25	163
3.	Die unvergängliche Speise 6,26–29	166
4.	Die Lebensbrotrede 6,30–51ab	167
	<i>Exkurs 5: Die ›Ich-bin-Worte‹</i>	169
	<i>Exkurs 6: Prädestination bei Johannes</i>	172
5.	Der eucharistische Abschnitt 6,51c–58.59	176
	<i>Exkurs 7: Doketismus</i>	183
6.	Die Spaltung unter den Jüngern und das Bekenntnis des Petrus 6,60–71	185
7.	Johannes 6 als Einheit	188
VI.	Der sich steigernde Konflikt mit den Juden 7,1–11,54	190
1.	Jesus und seine ungläubigen Brüder 7,1–13	190
2.	Jesus auf dem Laubhüttenfest 7,14–36	192
3.	Am letzten Tag des Festes 7,37–52	197
	Ein später Einschub: Jesus und die Ehebrecherin 7,53–8,11	200
4.	Jesus als das Licht der Welt 8,12–20	204
5.	Jesu Herkunft von oben 8,21–29	206
6.	Freiheit und Wahrheit durch den Sohn 8,30–36.	207
7.	Abrahams- und Teufelskindschaft 8,37–47	209
8.	Jesus war vor Abraham 8,48–59	212
	<i>Exkurs 8: Die Ἰουδαῖοι im Johannesevangelium</i>	214
9.	Die Heilung des Blindgeborenen 9,1–41	218
	<i>Exkurs 9: Sünde im Johannesevangelium</i>	227
10.	Der gute Hirte 10,1–21	229
11.	Disput um die Gottessohnschaft Jesu 10,22–39	235
	<i>Exkurs 10: Trinitarisches Denken im Johannesevangelium</i>	238
12.	Johannes der Täufer und Jesus 10,40–42	242
13.	Die Auferweckung des Lazarus 11,1–44.	242
14.	Der Todesbeschluss des Hohen Rates 11,45–54	253
	<i>Exkurs 11: Die Zeichen/Wunder Jesu</i>	255

VII. Das letzte Passa in Jerusalem und das bevorstehende Leiden	
Jesu 11,55–12,50	261
1. Die Stimmung in Jerusalem 11,55–57	261
2. Die Salbung in Bethanien 12,1–8.9–11	262
3. Der Einzug in Jerusalem 12,12–19	265
4. Die Griechen fragen nach Jesus 12,20–26	266
5. Die Erhöhung des Menschensohnes 12,27–36	268
6. Die Verstockung Israels 12,37–43	271
7. Jesu Wort als Gericht 12,44–50	273
VIII. Die Fußwaschung als Vorabbildung der Passion Jesu 13,1–30	276
1. Die Fußwaschung und ihre Deutungen 13,1–20	276
2. Der Lieblingsjünger und der Verräter 13,21–30	284
<i>Exkurs 12: Der Lieblingsjünger</i>	287
IX. Die erste Abschiedsrede 13,31–14,31	292
1. Jesu Verherrlichung und das neue Gebot der Liebe 13,31–38	295
2. Jesu Weggang zum Vater 14,1–14	298
3. Die erste Verheißung des Parakleten und das Wiederkommen Jesu 14,15–24	302
<i>Exkurs 13: Die Form der Abschiedsreden und der Paraklet</i>	305
4. Das zweite Wort über den Parakleten und der Abschluss der ersten Abschiedsrede 14,25–31	307
<i>Exkurs 14: Abschiedsreden und Literarkritik</i>	310
X. Die zweite Abschiedsrede 15,1–16,33	315
1. Der wahre Weinstock 15,1–17	315
2. Der Hass der Welt 15,18–25	320
3. Der Paraklet und die Jünger 15,26–27	321
4. Die Verfolgung durch die Synagoge 16,1–4a	322
5. Das Wirken des Parakleten in der Welt 16,4b–15	323
<i>Exkurs 15: Johannes als Geisttheologe</i>	326
6. Die Verheißung des Wiedersehens Jesu 16,16–22	327
7. Der Tag des Herrn 16,23–28	329
8. Der Abschluss der zweiten Abschiedsrede 16,29–33	330
9. Die Einheit der Abschiedsreden	331
XI. Jesu Gebet zum Vater für die Glaubenden und die Welt 17,1–26	333
XII. Der Prozess gegen Jesus 18,1–19,16a	340
1. Die Verhaftung Jesu 18,1–11	340
2. Die Verhandlung vor Hannas und die Verleugnung des Petrus 18,12–27	344
3. Das erste Verhör vor Pilatus 18,28–38a	349

4.	Die Amnestie am Passa 18,38b–40	355
5.	Die Geißelung und Verspottung Jesu 19,1–3	356
6.	Ecce homo 19,4–7	357
7.	Das zweite Verhör vor Pilatus 19,8–11	358
8.	Die Verurteilung Jesu 19,12–16a	360
XIII.	Kreuzigung und Begräbnis Jesu 19,16b–42	363
1.	Die Kreuzigung Jesu 19,16b–22	363
	<i>Exkurs 16: Der Tod am Kreuz</i>	364
2.	Die Verteilung der Kleider 19,23–24	367
3.	Die Frauen und der Lieblingsjünger unter dem Kreuz 19,25–27	368
4.	Der Tod Jesu 19,28–30	369
5.	Die durchbohrte Seite Jesu 19,31–37	372
6.	Das Begräbnis Jesu 19,38–42	375
XIV.	Die Ostererzählungen 20,1–29	378
1.	Der Wettlauf zum Grab 20,1–10	378
2.	María und das leere Grab 20,11–18	383
3.	Jesu Erscheinung vor den Jüngern 20,19–23	385
4.	Jesu Erscheinung vor Thomas 20,24–29	387
XV.	Der Epilog 20,30–31	392
XVI.	Zwei Zusätze: Kapitel 21 und die Evangeliumsüberschrift	396
1.	Die Erscheinung in Galiläa 21,1–14	398
2.	Die Einsetzung des Petrus in das Hirtenamt 21,15–19	401
3.	Das Schicksal des Lieblingsjüngers 21,20–23	402
4.	Der zweite Schluss des Evangeliums 21,24–25	403
5.	Die Evangeliumsüberschrift	404

Abkürzungen

1. Biblische Schriften

Altes Testament

Gen	= Genesis (1. Buch Mose)	Pred	= Prediger Salomos (Kohélet)
Ex	= Exodus (2. Buch Mose)	Hohesl	= Hoheslied Salomos (Cantaticum)
Lev	= Leviticus (3. Buch Mose)	Jes	= Jesaja
Num	= Numeri (4. Buch Mose)	Jer	= Jeremia
Dtn	= Deuteronomium (5. Buch Mose)	Klagel	= Klagelieder Jeremias (Threni)
Jos	= Josua	Ez	= Ezechiel
Ri	= Richter	Dan	= Daniel
Ruth	= Ruth	Hos	= Hosea
1Sam	= 1Samuel	Joel	= Joel
2Sam	= 2Samuel	Am	= Amos
1Kön	= 1Könige	Ob	= Obadja
2Kön	= 2Könige	Jon	= Jona
1Chron	= 1Chronik	Mi	= Micha
2Chron	= 2Chronik	Nah	= Nahum
Esr	= Esra	Hab	= Habakuk
Neh	= Nehemia	Zeph	= Zephanja
Esth	= Esther	Haggai	= Haggai
Hiob	= Hiob	Sach	= Sacharja
Ps	= Psalmen	Mal	= Maleachi
Spr	= Sprüche Salomos (Proverbia)		

Neues Testament

Mt	= Matthäusevangelium	1Tim	= 1Timotheusbrief
Mk	= Markusevangelium	2Tim	= 2Timotheusbrief
Lk	= Lukasevangelium	Tit	= Titusbrief
Joh	= Johannesevangelium	Phlm	= Philemonbrief
Apg	= Apostelgeschichte	1Petr	= 1Petrusbrief
Röm	= Römerbrief	2Petr	= 2Petrusbrief
1Kor	= 1Korintherbrief	1Joh	= 1Johannesbrief
2Kor	= 2Korintherbrief	2Joh	= 2Johannesbrief
Gal	= Galaterbrief	3Joh	= 3Johannesbrief
Eph	= Epheserbrief	Hebr	= Hebräerbrief
Phil	= Philipperbrief	Jak	= Jakobusbrief
Kol	= Kolosserbrief	Judas	= Judasbrief
1Thess	= 1Thessalonicherbrief	Offb	= Offenbarung des Johannes
2Thess	= 2Thessalonicherbrief		

2. Frühjüdische Schriften

Aboth	= Pirqe Aboth	Gig	= De Gigantibus
AddDan	= Zusätze zu Daniel	Her	= Quis Rerum Divinarum
AddEst	= Zusätze zu Esther	Her	= Quis sit
ApkAbr	= Abraham-Apokalypse	Imm	= Quod Deus sit Immutabilis
ApkEl	= Elia-Apokalypse	Jos	= De Josepho
ApkEsr	= Esra-Apokalypse	LegAll	= Legum Allegoriae
Arist	= Aristeeasbrief	LegGai	= Legatio ad Gaium
AscJes	= Ascensio Jesajae	Migr	= De Migratione Abrahami
AssMos	= Assumptio Mosis	Mut	= De Mutatione Nominum
grBar	= Apokalypse des Baruch (griechisch)	OpMund	= De Opificio Mundi
syrBar	= Apokalypse des Baruch (syrisch)	Plant	= De Plantatione
EpJer	= Epistula Jeremiae	PostC	= De Posteritate Caini
3Esr	= 3Esra	Praem	= De Praemiis et Poenis
4Esr	= 4Esra	Prob	= Quod Omnis Probus Liber sit
äthHen	= Äthiopischer Henoch	QuaestEx	= Quaestiones in Exodum
grHen	= Griechischer Henoch	QuaestGen	= Quaestiones in Genesim
slavHen	= Slavischer Henoch	SacrAbCain	= De Sacrificiis Abelis et Caini
JosAs	= Joseph und Aseneth	Sobr	= De Sobrietate
Joseph	= Josephus	Somn	= De Somniis
Ant	= Antiquitates Judaicae	SpecLeg	= De Specialibus Legibus
Ap	= Contra Apionem	Virt	= De Virtutibus
Bell	= De Bello Judaico	VitCont	= De Vita Contemplativa
Vit	= Vita	VitMos	= De Vita Mosis
Jub	= Jubiläenbuch	PshPhokyl	= Pseudo-Phokylides
Jdt	= Buch Judith	PshSal	= Psalmen Salomos
LAB	= Liber Antiquitatum Bibliocarum	Q	= Qumran
1Makk	= 1Makkabäerbuch	1 QGenApoc	= Genesisapokryphon
2Makk	= 2Makkabäerbuch	1 QH	= Hodajoth (Dankpsalmen)
3Makk	= 3Makkabäerbuch	1 QJesa	= 1Jesajahandschrift
4Makk	= 4Makkabäerbuch	1 QJesb	= 2Jesajahandschrift
OdSal	= Oden Salomos	1 QM	= Milchamah (Kriegsrolle)
ParJer	= Paralipomena Jeremiae	1 QpHab	= Habakuk-Kommentar
Philo	= Philo von Alexandria	1 QpZeph	= Zephanja-Kommentar
Abr	= De Abrahamo	1 QS	= Gemeinderegeln
Aet	= De Aeternitate Mundi	1 QS ^a	= Anhang zur Gemeinderegeln
Agric	= De Agricultura	1 QS ^b	= Segenssprüche
Cher	= De Cherubim	4QMidrEscht	= Midrasch zur Eschatologie
Confling	= De Confusione Linguarum	4Qpatr	= Patriarchensegen
Congr	= De Congressu Eruditionis Gratia	4QpJes	= Kommentare zu Jesaja
Decal	= De Decalogo	4QpNah	= Nahum-Kommentar
Det	= Quod Deterius Potiori insidiari solet	11QT	= Tempelrolle
Ebr	= De Ebrietate	11QMelch	= Melchisedek
Flacc	= In Flaccum	CD	= Damaskusschrift
Fug	= De Fuga et Inventione	SifrLev	= Sifre Leviticus
		SifrNum	= Sifre Numeri
		Sib	= Sibyllinen

Sir	= Jesus Sirach	TestGad	= Testament Gads
TestAbr	= Testament Abrahams	TestAss	= Testament Assers
TestHiob	= Testament Hiobs	TestJos	= Testament Josephs
TestXII	= Testamente der 12 Patriarchen	TestBenj	= Testament Benjamins
TestRub	= Testament Rubens	bTal	= babylonischer Talmud
TestSim	= Testament Simeons	jTal	= jerusalemener Talmud
TestLev	= Testament Levis	Tos	= Tosefta
TestJud	= Testament Judas	Tob	= Tobit
TestIss	= Testament Issaschars	VisJes	= Visio Jesaiae
TestSeb	= Testament Sebulons	VitAd	= Vitae Adae et Evae
TestDan	= Testament Dans	VitProph	= Vitae Prophetarum
TestNaph	= Testament Naphthalis	Weish	= Weisheit Salomos (Sapientia)

3. Frühchristliche Schriften

ActAndr	= Andreasakten	HermV	= Hermas, Visiones
ActJoh	= Johannesakten	Ign	= Ignatius von Antiochien
ActPhil	= Philippusakten	Eph	= An die Epheser
ActPl	= Paulusakten	Magn	= An die Magnesier
ActPIThecl	= Paulus- und Theclaakten	Phld	= An die Philadelphier
ActPt	= Petrusakten	Röm	= An die Römer
ActPtPl	= Petrus- und Paulusakten	Sm	= An die Smyrner
ActThom	= Thomasakten	Trall	= An die Trallianer
ApkPt	= Apokalypse des Petrus	Pol	= An Polykarp
Barn	= Barnabasbrief	Marc	= Marcion
1Clem	= 1Clemensbrief	MartPol	= Martyrium des Polykarp
2Clem	= 2Clemensbrief	NHC	= Nag Hammadi Codices
Did	= Didache	Pap	= Papias
Diog	= Diognetbrief	Polyk	= Brief des Polykarp
EvHebr	= Hebräerevangelium	KgmPt	= Kerygma Petri
EvNaz	= Nazoräerevangelium	ProtEvJak	= Protevangelium des Jakobus
EvPhil	= Philippusevangelium	PsClemHom	= Pseudo-Clementinische Homilien
EvPt	= Petrusevangelium	PsClemRec	= Pseudo-Clementinische Recognitionen
EvThom	= Thomasevangelium		
Herm	= Hirt des Hermas		
HermM	= Hermas, Mandata		
HermS	= Hermas, Similitudines		

4. Altkirchliche Schriften

Athan	= Athanasius	Iren	= Irenäus
Aug	= Augustin	Haer	= Adversus Haereses
ClemAl	= Clemens Alexandrinus	Just	= Justin der Märtyrer
Cypr	= Cyprian	Apol	= Apologia
Cyr	= Cyrill	Dial	= Dialogus
Epiph	= Epiphanius	Lact	= Lactantius
Euseb	= Eusebius von Caesarea	Orig	= Origenes
HE	= Historia Ecclesiastica	Oros	= Orosius
Hier	= Hieronymus	Tert	= Tertullian
Hippol	= Hippolyt	Theod	= Theodotion

5. Griechische und römische Schriften

AchTat	= Achilles Tatius	Horat	= Horatius (Horaz)
AelArist	= Aelius Aristides	Isocr	= Isocrates
Aesch	= Aeschylus	Jambl	= Jamblichus
AmmMarc	= Ammianus Marcellinus	Lib	= Libianus
AnthPal	= Anthologia Palatina	Liv	= Livius
Apul	= Apuleius	Luc	= Lucianus (Lukian)
Aristoph	= Aristophanes	Philops	= Philopseudes sive Piscator
Aristot	= Aristoteles	VerHist	= Verae Hystoriae
EthNic	= Ethica Nicomachia	Max Tyr	= Maximus von Tyrus
Artemid	= Artemidor	Menand	= Menander
Athen	= Athenaeus	Mus	= Musonius
Caes	= Caesar	OrphHym	= Orphische Hymnen
Cat	= Cato	Paus	= Pausanias
Cic	= Cicero	Philostr	= Philostratos
Cornut	= Cornutus	Ep	= Epistulae
Corp Herm	= Corpus Hermeticum	VitAp	= Vita Apollonii
Demosth	= Demosthenes	Pind	= Pindaros
Dig	= Digesten	Plato	= Platon
Dio Cass	= Dio Cassius	Plaut	= Plautus
Dio Chrys	= Dio Chrysostomus	PlinÄ	= Plinius der Ältere
Or	= Oraciones	NatHist	= Naturalis Historia
Diod Sic	= Diodorus Siculus	Plin	= Plinius (der Jüngere)
Diog Laert	= Diogenes Laertius	Plot	= Plotin
Dion Hal	= Dionysius von Halicarnass	Plut	= Plutarch
Ep Cyn	= Epistulae Cynicorum	Mor	= Moralia
Ep Pyth	= Epistulae Pythagorae et Pythagorerorum	Poll	= Pollux
Ep Socr	= Epistulae Socratis	Polyb	= Polybius
Epic	= Epikur	Sen	= Seneca
Epikt	= Epiktet	Ep	= Epistulae ad Lucilium
Diss	= Dissertationes	Sext Emp	= Sextus Empiricus
Ench	= Enchiridion	Sil	= Silius Italicus
Eur	= Euripides	Soph	= Sophokles
Herod	= Herodot	Stob	= Johannes Stobaeus
Hes	= Hesiod	Strab	= Strabon
Hippocr	= Hippocrates	Suet	= Sueton
Hom	= Homer	Tac	= Tacitus
Il	= Ilias	Thuc	= Thucydides
Od	= Odyssee	Tib	= Tibullus
		Xenoph	= Xenophon

6. Weitere Abkürzungen

a. a. O.	= am angegebenen Ort	Akt.	= Aktiv
Abb.	= Abbildung	Anm.	= Anmerkung
Abk.	= Abkürzung	Aor.	= Aorist
Abs.	= Absatz	Apokr.	= Apokryphen
Abt.	= Abteilung	App.	= Textkritischer Apparat
Adj.	= Adjektiv	arab.	= arabisch
Adv.	= Adverb	aram.	= aramäisch
Akk.	= Akkusativ	Art.	= Artikel

XIV

AT	= Altes Testament
atl.	= alttestamentlich
Aufl.	= Auflage
Ausg.	= Ausgabe
Bd.	= Band
bearb.	= bearbeitet
bes.	= besonders
betr.	= betreffend
bzw.	= beziehungsweise
ca.	= circa
Cod.	= Codex
ders.	= derselbe
DG	= Dogmengeschichte
dgl.	= dergleichen
d. Gr.	= der Große
d. h.	= das heißt
d. i.	= das ist
Diss.	= Dissertation
Doz.	= Dozent
ebd.	= ebenda
ed.	= herausgegeben von
erw.	= erweitert
Ev.	= Evangelium
ev.	= evangelisch
evtl.	= eventuell
Exk.	= Exkurs
f	= folgende Seite (Vers, Jahr)
ff	= folgende Seiten (Verse)
FB	= Forschungsbericht
fin.	= finis (Ende)
FS	= Festschrift
Forts.	= Fortsetzung
Fragm.	= Fragment
Fut.	= Futurum
Gen.	= Genitiv
gest.	= gestorben
griech.	= griechisch
H.	= Heft
hebr.	= hebräisch
Hg.	= Herausgeber
hl.	= heilig
hg.	= herausgegeben
HS	= Handschrift
Hss.	= Handschriften
i. J.	= im Jahre
Imp.	= Imperativ
Impf.	= Imperfekt
Ind.	= Indikativ
Inf.	= Infinitiv
Jh.	= Jahrhundert
jüd.	= jüdisch
Kap.	= Kapitel

Abkürzungen

kath.	= katholisch
KG	= Kirchengeschichte
Klass.	= Klassiker
Komm.	= Kommentar
Komps.	= Kompositum
Konj.	= Konjunktiv
LA	= Lesart
lat.	= lateinisch
Lit.	= Literatur
luth.	= lutherisch
LXX	= Septuaginta
MA	= Mittelalter
Maj.	= Majuskel
masch.	= maschinenschriftlich
mas.	= masoretisch
mask.	= maskulinisch
m. a. W.	= mit anderen Worten
m. E.	= meines Erachtens
med.	= medial
Med.	= Medium
meist.	= meistens
Min.	= Minuskel
Ms.	= Manuskript
Mss.	= Manuskripte
m. W.	= meines Wissens
ND	= Nachdruck
n. Chr.	= nach Christus
Neudr.	= Neudruck
Neutr.	= Neutrum
N.F.	= Neue Folge
nhd.	= neuhochdeutsch
Nom.	= Nominativ
NT	= Neues Testament
ntl.	= neutestamentlich
o.	= oben
o. ä.	= oder ähnlich
Obj.	= Objekt
o. g.	= oben genannt
o. J.	= ohne Jahresangabe
orth.	= orthodox
P	= Papyrus
pal.	= palästinisch
par	= parallel
Par(r).	= Parallele(n)
Part.	= Partizipium
Pass.	= Passiv
patr.	= patristisch
Perf.	= Perfekt
Pers.	= Person
Pl.	= Plural
Praep.	= Präposition
Praes.	= Präsens

Praes. hist.	= Praesens historicum	u. E.	= unseres Erachtens
prot.	= protestantisch	übers.	= übersetzt
Q	= Logien-Quelle	Übers.	= Übersetzung
ref.	= reformiert	u. ö.	= und öfter
Reg.	= Register	urspr.	= ursprünglich
röm.	= römisch	usw.	= und so weiter
S.	= Seite	u. U.	= unter Umständen
s.	= siehe	V.	= Vers
Schol.	= Scholien	v. Chr.	= vor Christus
Sg.	= Singular	Vulg.	= Vulgata
s. o.	= siehe oben	vgl.	= vergleiche
sog.	= sogenannt	v. l.	= varia lectio
Sp.	= Spalte	WB	= Wörterbuch
s. u.	= siehe unten	WZ	= Wissenschaftliche Zeitschrift
Supl.	= Superlativ	Z.	= Zeile
Suppl.	= Supplement	z. B.	= zum Beispiel
Synon.	= Synonym	z. St.	= zur Stelle
s. v.	= sub voce	z. T.	= zum Teil
teilw.	= teilweise	z. W.	= zum Wort
term. techn.	= terminus technicus	z. Z.	= zur Zeit
theol.	= theologisch		
trans.	= transitiv		
u. a.	= und andere, unter anderem		

Literatur

Vorbemerkung: Die wiederholt angeführten Kommentare, Monographien und Aufsätze werden mit Verfassernamen und abgekürztem Titel zitiert (vollständige Angaben finden sich im folgenden Literaturverzeichnis). Spezielle Literatur wird zu Beginn des betreffenden Haupt- bzw. Unterabschnittes in der Anmerkung »Literatur« genannt und dann nur noch abgekürzt zitiert. Die übrige Literatur findet sich jeweils zu den einzelnen Stellen, wobei auf den Abschnitt des Erstnachweises mit s. o./s. u. verwiesen wird. Über das Verzeichnis des Kommentars hinaus wird abgekürzt nach S.M. Schwertner, Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis, Berlin ²1994; G. Strecker/U. Schnelle (Hg.), Neuer Wettstein II/2, 1673–1700.

Kommentare zum Johannesevangelium

- Barrett, C. K.*, Das Evangelium nach Johannes, KEK Sonderband, Göttingen 1990.
Bauer, W., Das Johannes-Evangelium, HNT 6, Tübingen ³1933.
Beasley-Murray, G. R., John, WBC 36, Waco 1987.
Becker, J., Das Evangelium nach Johannes I.II, ÖTK 4/1–2, Gütersloh ³1991.
Beutler, J., Das Johannesevangelium, Freiburg 2013.
Blank, J., Das Evangelium nach Johannes, GSL.NT 4/1–3, Düsseldorf Ia.Ib 1981.II ²1986. III ²1988.
Brodie, Th. L., The Gospel according to John, New York/Oxford 1993.
Brown, R. E., The Gospel according to John I–II, AncB 29/29A, New York 1966.1970.
Bultmann, R., Das Evangelium des Johannes, KEK II, Göttingen ¹⁰1968.
Carson, D. A., The Gospel according to John, Leicester/Grand Rapids 1992.
Dietzfelbinger, Chr., Das Evangelium nach Johannes, ZBK 4/1–2, Zürich 2001.
Gnilka, J., Das Johannesevangelium, NEB, Würzburg 1983.
Haenchen, E., Das Johannesevangelium, hg. v. *U. Busse*, Tübingen 1980.
Heitmüller, W., Das Johannes-Evangelium, SNT 4, Göttingen ³1920, 9–184.
Hirsch, E., Das vierte Evangelium in seiner ursprünglichen Gestalt verdeutscht und erklärt, Tübingen 1936.
Hoskyns, E. C./Davey, F. N., The Fourth Gospel, London ²1947.
Keener, C. S., The Gospel of John I.II, Peabody 2003.
Keil, G., Das Johannesevangelium. Ein philosophischer und theologischer Kommentar, Göttingen 1996.
Kysar, R., John, ACNT, Minneapolis 1986.
Lindars, B., The Gospel of John, NCeB, London 1972.
McHugh, J. F., John 1–4, ICC, London 2009.
Michaels, J. R., The Gospel of John, NICNT, Grand Rapids 2010.
Moloney, F. J., The Gospel of John, SP 4, Collegeville 1998.
Morris, L., The Gospel according to John, NICNT, Grand Rapids ²1995.
Ridderbos, H., The Gospel of John, Grand Rapids/Cambridge 1997.
Schenke, L., Johannes: Kommentar, Düsseldorf 1998.
Schlatter, A., Der Evangelist Johannes, Stuttgart ⁴1975.

- Schnackenburg, R.*, Das Johannesevangelium I–III, HThK IV 1–3, Freiburg ⁵1981.³1980.³1979.
Schneider, J., Das Evangelium nach Johannes, ThHK Sonderband, Berlin ⁴1988.
Schulz, S., Das Evangelium nach Johannes, NTD 4, Göttingen 1975.
Schwank, B., Evangelium nach Johannes, St. Ottilien ²1998.
Siegert, F., Das Evangelium des Johannes in seiner ursprünglichen Gestalt, Göttingen 2008.
Simoens, Y., Selon Jean I–III, Brüssel 1996.
Smith, D. M., John, ANTC, Nashville 1999.
Stribbe, M. W. G., John, Readings, Sheffield 1993.
Strathmann, H., Das Evangelium nach Johannes, NTD 4, Göttingen ⁴1959.
Talbert, C. H., Reading John, New York 1992.
Theobald, M., Das Evangelium nach Johannes. Kap. 1–12, RNT, Regensburg 2009.
Thyen, H., Das Johannesevangelium, HNT 6, Tübingen 2005.
Wahlde, U. C. v., The Gospel and Letters of John I.II.III, Grand Rapids 2010.
Wellhausen, J., Das Evangelium Johannis, Berlin 1908.
Wengst, K., Das Johannesevangelium, ThKNT 4/1–2, Stuttgart 2000.2001.
Wikenhauser, A., Das Evangelium nach Johannes, RNT 4, Regensburg ³1961.
Wilckens, U., Das Evangelium nach Johannes, NTD 4, Göttingen 1998.
Witherington III, B., John's Wisdom. A Commentary on the Fourth Gospel, Louisville 1995.
Zahn, Th., Das Evangelium des Johannes, KNT IV, Leipzig ^{5,6}1921.
Zumstein, J., L'Évangile selon Saint Jean I.II, Genf 2014.2007.
 – Das Johannesevangelium, KEK 2, Göttingen 2016.

Kommentare zu den Johannesbriefen

- Brown, R. E.*, The Epistles of John, AncB 39, New York 1982.
Bultmann, R., Die drei Johannesbriefe, KEK XIV, Göttingen 1969.
Klauck, H.-J., Der erste Johannesbrief, EKK XXIII/1, Neukirchen 1991.
Klauck, H.-J., Der zweite und dritte Johannesbrief, EKK XXIII/2, Neukirchen 1992.
Lieu, J., I, II & III John. A Commentary, NTL, Louisville/London 2008.
Schnackenburg, R., Die Johannesbriefe, HThK XIII/3, Freiburg ⁶1979.
Schnelle, U., Die Johannesbriefe, ThHK 17, Leipzig 2010.
Strecker, G., Die Johannesbriefe, KEK XIV, Göttingen 1989.

Textausgaben, Textüberlieferung, Wörterbücher, Grammatiken

- Aland, B. u. K./Karavidopoulos, J./Martini, C. M./Metzger, B. M.* (Hg.), The Greek New Testament, Stuttgart ⁴1993.
Aland, B. u. K., Der Text des Neuen Testaments, Stuttgart ²1989.
 Apostolische Väter, hg. u. übers. v. *J. A. Fischer*, Darmstadt ⁷1976.
 Apostolische Väter, hg. u. übers. v. *A. Lindemann/H. Paulsen*, Tübingen 1992.
 Apuleius, Metamorphosen, hg. u. übers. v. *E. Brandt/W. Ehlers*, München ³1980.
 Aristoteles, Über die Welt, übers. v. *O. Schönberger*, Stuttgart 1991.
Arnim, J. v. (Hg.), Stoicorum Veterum Fragmenta I–IV, Leipzig 1903–1924.
Balz, H./Schneider, G. (Hg.), Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament I–III, Stuttgart 1980–1983.
Bauer, W., Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, Berlin ⁵1971.

- Bauer, W.*, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur, hg. v. *K. u. B. Aland*, Berlin ⁶1988.
- Billerbeck, P.*, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch I–IV, München 1926–1961 (ND).
- Blass, F./Debrunner, A./Rehkopf, F.*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen 161984.
- Cicero, *De natura deorum*, hg. u. übers. v. *U. Blank-Sangmeister*, Stuttgart 1995.
- Cornutus, *Die griechischen Götter*, hg. v. *H.-G. Nesselrath*, SAPERE 14, Tübingen 2009.
- Diels, H./Kranz, W.* (Hg.), *Die Fragmente der Vorsokratiker I.II.III*, Berlin ⁶1951.⁶1952.⁶1952.
- Diogenes Laertius, *Leben und Meinungen berühmter Philosophen I.II*, übers. v. *O. Appelt*, Hamburg ³1990.
- Elliott, W. J./Parker, D. C.* (Hg.), *The New Testament in Greek IV. The Gospel according to St. John*, Vol. 1: *The Papyri*, NTTS 20, Leiden 1995.
- Epicteti *Dissertationes*, hg. v. *H. Schenkl*, Leipzig 1916.
- Epiktet. Was von ihm erhalten ist nach den Aufzeichnungen Arrians, hg. u. übers. v. *J. G. Schulthess* u. *R. Mücke*, Heidelberg 1926.
- Epiktet. Teles. Musonius. Ausgewählte Schriften, hg. u. übers. v. *R. Nickel*, Darmstadt 1994.
- Euripides, *Alkestis*, übers. v. *K. Steinmann*, Stuttgart 2002.
- Eusebius, *Kirchengeschichte*, hg. v. *E. Schwartz*, Berlin ⁵1952.
- Eusebius, *Kirchengeschichte*, hg. v. *H. Kraft*, München 1967.
- Gemelli Marciano, L. M.* (Hg.), *Die Vorsokratiker I.II.III*, Düsseldorf 2007.2009.2010.
- Goodspeed, E. J.*, *Die ältesten Apologeten*, Göttingen 1984 (=1914).
- Irenäus von Lyon, *Adversus Haereses I.II.III*, übers. v. *N. Brox*, Freiburg 1993.1995.
- Jamblich, *De vita Pythagorica*, übers. v. *M. u. Albrecht*, Darmstadt 2002.
- Josephus, *Jewish Antiquities*, hg. u. übers. v. *H. S. J. Thackeray* u. a., LCL, London/Cambridge (Mass.), 1926–1965.
- *De Bello Judaico I–III*, hg. u. übers. v. *O. Michell/O. Bauernfeind*, München 1959–1969.
- *Kleinere Schriften*, übers. v. *H. Clementz*, Wiesbaden 1993 (ND).
- Kautzsch, E.* (Hg.), *Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments I.II*, Darmstadt 1975 (=1921).
- Kippenberg, H. G./Wewers, G. A.* (Hg.), *Textbuch zur neutestamentlichen Zeitgeschichte*, GNT 8, Göttingen 1979.
- Kittel, G./Friedrich, G.* (Hg.), *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament I–X*, Stuttgart 1933–1979.
- Kraus, W./Karrer, M.* (Hg.), *Septuaginta Deutsch*, Stuttgart 2009.
- Kümmel, W. G./Lichtenberger, H.* (Hg.), *Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit*, Gütersloh 1973 ff.
- Liddell, H. G./Scott, R.*, *A Greek-English Lexicon*, Oxford ⁹1953.
- Lohse, E.* (Hg.), *Die Texte aus Qumran*, Darmstadt ⁴1986.
- Lukian, *Werke in drei Bänden*, übers. v. *C. M. Wieland*, Berlin/Weimar 1974.
- Maier, J.*, *Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer I.II.III*, München 1995.1996.
- Mansfeld, J.* (Hg.), *Die Vorsokratiker I.II*, Stuttgart 1983.1986.
- Metzger, B. M.*, *A Textual Commentary on the Greek New Testament*, Stuttgart ²1994.
- Nag Hammadi Deutsch I .II, hg. v. *H.-M. Schenkel/H.-G. Bethge/U. U. Kaiser*, GCS N.F. 8, Berlin 2001.2003.
- Nestle, E./Aland, K.* (Hg.), *Novum Testamentum Graece*, Stuttgart ²⁷1993.
- Nestle, E./Aland, K.* (Hg.), *Novum Testamentum Graece*, Stuttgart ²⁸2012.
- Neuer Wettstein I/2, hg. v. *U. Schnelle* u. Mitarb. v. *M. Labahn u. M. Lang*, Berlin 2001.
- Neuer Wettstein II/1.2, hg. v. *G. Strecker/U. Schnelle* u. Mitarb. v. *G. Seelig*, Berlin 1996.
- Nickel, R.*, *Stoa und Stoiker I.II*, Darmstadt 2008.
- Passow, F.*, *Handwörterbuch der griechischen Sprache*, neu bearb. v. Chr. F. Rost u. F. Palm, I/1 Leipzig ⁵1841. I/2 Leipzig ⁵1847. II/1 Leipzig ⁵1852. II/2 Leipzig ⁵1857.

- Philo von Alexandrien, Die Werke in deutscher Übersetzung I–VII, hg. u. übers. v. *L. Cohn* u.a., Berlin 1962–1964.
- Philo I–X u. Suppl. I–II, hg. u. übers. v. *F. H. Colson* u. a., LCL, London/Cambridge (Mass.), 1959–1979.
- Philostratos, Das Leben des Apollonius von Tyana, hg. u. übers. v. *V. Mumprecht*, München 1983.
- Platon, Werke in acht Bänden, hg. v. *G. Eigler*, übers. v. *F. Schleiermacher*, Stuttgart ²1990.
- Plutarch, Religionsphilosophische Schriften, hg. u. übers. v. *H. Görgemanns*, Düsseldorf/Zürich 2002.
- Rehkopf, F.*, Septuaginta-Vokabular, Göttingen 1989.
- Robinson, J. M.* (Hg.), The Nag Hammadi Library, Leiden 1977.
- Schneemelcher, W.* (Hg.), Neutestamentliche Apokryphen I,II, Tübingen ⁵1987.⁵1989.
- Seneca, Werke I–V, hg. u. übers. v. *M. Rosenbach*, Darmstadt ⁵1995.
- Septuaginta I,II, hg. v. *E. Rahlfs*, Stuttgart 1935 (ND).
- Siebenthal, H.v.*, Griechische Grammatik zum Neuen Testament, Gießen 2011.
- Swanson, R.* (Hg.), New Testament Greek Manuscripts: John, Sheffield 1995.
- Stuedel, A.* (Hg.), Die Texte aus Qumran II, Darmstadt 2001.
- Vetus Testamentum in Novo I/2: Johannesevangelium, hg. v. *H. Hübner* u. Mitarb. v. *A. u. M. Labahn*, Göttingen 2003.

Monographien und Aufsätze

- Anderson, P. N./Just, F./Thatcher, T.* (Hg.), John, Jesus and History I, Atlanta 2007
- Anderson, P. N./Just, F./Thatcher, T.* (Hg.), John, Jesus and History II, Atlanta 2009
- Appold, M. L.*, The Oneness Motif in the Fourth Gospel, WUNT 2.1, Tübingen 1976.
- Ashton, J.*, Understanding the Fourth Gospel, Oxford 1991.
- Asiedu-Peprah, M.*, Johannine Sabbath Conflicts as Juridical Controversy, WUNT 2.132, Tübingen 2001.
- Augenstein, J.*, Das Liebesgebot im Johannesevangelium und in den Johannesbriefen, BWANT 134, Stuttgart 1993.
- Aune, D. E.*, The Cultic Setting of Realized Eschatology in Early Christianity, NTS 28, Leiden 1972.
- Back, F.*, Gott als Vater der Jünger im Johannesevangelium, WUNT 2.336, Tübingen 2012.
- Backhaus, K.*, Die »Jüngerkreise« des Täufers Johannes. Eine Studie zu den religionsgeschichtlichen Ursprüngen des Christentums, PaThSt 19, Paderborn 1991.
- Barrett, C. K.*, Zweck des 4. Evangeliums, ZSTh 22 (1953), 257–273.
- Essays on John, Philadelphia 1982.
- Bauckham, R./Mosser, C.* (Hg.), The Gospel of John and Christian Theology, Grand Rapids 2008.
- Baumbach, G.*, Qumran und das Johannes-Evangelium, AVTRW 6, Berlin 1958.
- Gemeinde und Welt im Johannesevangelium, Kairos 14 (1972), 121–136.
- Baum-Bodenbender, R.*, Hoheit in Niedrigkeit, fzb 49, Würzburg 1984.
- Beck, D. R.*, The Discipleship Paradigm. Readers and Anonymous Characters in the Fourth Gospel, BIS 27, Leiden 1997.
- Becker, J.*, Wunder und Christologie, NTS 16 (1969/70), 130–148.
- Beobachtungen zum Dualismus im Johannesevangelium, ZNW 65 (1974), 71–87.
- Ich bin die Auferstehung und das Leben, ThZ 39 (1983), 138–151.
- Das Geist- und Gemeindeverständnis des vierten Evangelisten, ZNW 89 (1998), 217–234.
- Johanneisches Christentum, Tübingen 2004.
- Belle, G. van*, The Signs Source in the Fourth Gospel, BEThL 116, Leuven 1994.
- (Hg.), The Death of Jesus in the Fourth Gospel, BETL 200, Leuven 2007.
- Belle, G. van/Watt, J. G. van der/Maritz, P.* (Hg.), Theology and Christology in the Fourth Gospel, BETL 184, Leiden 2005.

- Belle, G. van/Labahn, M./Maritz, P.* (Hg.), *Repetitions and Variations in the Fourth Gospel*, BETL 223, Leiden 2009.
- Bennema, C.*, *A Theory of Character in New Testament Narrative*, Minneapolis 2014.
- Berger, K.*, *Formgeschichte des Neuen Testaments*, Heidelberg 1984.
- *Theologiegeschichte des Urchristentums*, Tübingen ²1995.
 - *Im Anfang war Johannes. Datierung und Theologie des vierten Evangeliums*, Stuttgart 1997.
- Bergmeier, R.*, *Glaube als Gabe nach Johannes*, BWANT 112, Stuttgart 1980.
- Beutler, J.*, *Martyria*, FTS 10, Frankfurt 1972.
- *Studien zu den johanneischen Schriften*, SBAB.NT 25, Stuttgart 1998.
- Bittner, W. J.*, *Jesu Zeichen im Johannesevangelium*, WUNT 2.26, Tübingen 1987.
- Bjerkelund, C. J.*, *Tauta Egeneto. Die Präzisierungssätze im Johannesevangelium*, WUNT 40, Tübingen 1987.
- Blank, J.*, *Krisis. Untersuchungen zur johanneischen Christologie und Eschatologie*, Freiburg 1964.
- *Die Johannespassion. Intention und Hintergründe*, in: *K. Kertelge* (Hg.), *Der Prozess gegen Jesus*, 148–182.
- Blinzler, J.*, *Johannes und die Synoptiker*, SBS 5, Stuttgart 1965.
- *Der Prozess Jesu*, Regensburg ⁴1969.
- Böcher, O.*, *Der johanneische Dualismus im Zusammenhang des nachbiblischen Judentums*, Gütersloh 1965.
- Boismard, M. É.*, *Moses or Jesus. An Essay in Johannine Christology*, Leuven 1993.
- Borgen, P.*, *Bread from Heaven, NT.S X*, Leiden ²1981.
- *Logos was the True Light and other Essays on the Gospel of John*, Trondheim 1983.
 - *Philo, John and Paul*, Atlanta 1987.
- Bornkamm, G.*, *Zur Interpretation des Johannes-Evangeliums*, in: *ders.*, *Geschichte und Glaube I*, BEvTh 48, München 1968, 104–121.
- Bousset, W.*, *Kyrios Christos*, Göttingen ⁶1967.
- Brown, R. E.*, *The Kerygma of the Gospel according to John*, *Interp.* 21 (1967), 387–400.
- *The Community of the Beloved Disciple*, New York/London 1979.
 - *Ringen um die Gemeinde*, Salzburg 1982.
 - *The Epistles of John*, AncB 30, London 1983.
 - *The Death of the Messiah I.II*, New York 1994.
- Buch-Hansen, G.*, *»It is the spirit that gives life«. A Stoic Understanding of Pneuma in John's Gospel*, BZNW 173, Berlin 2010.
- Bühler, P.*, *Ist Johannes ein Kreuzestheologe?* in: *Johannes-Studien*, hg. v. *M. Rose*, Zürich 1991, 191–207.
- Bühner, J.-A.*, *Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium*, WUNT 2.2, Tübingen 1977.
- *Denkstrukturen im Johannesevangelium*, *ThBeitr.* 13 (1982), 224–231.
- Bull, K. M.*, *Gemeinde zwischen Integration und Abgrenzung*, BET 24, Frankfurt 1992.
- Bultmann, R.*, *Exegetica*, hg. v. *E. Dinkler*, Tübingen 1967. Daraus:
- *Die Bedeutung der neuerschlossenen mandäischen und manichäischen Quellen für das Verständnis des Johannesevangeliums*, 55–104.
 - *Untersuchungen zum Johannesevangelium*, 124–197.
 - *Die Geschichte der synoptischen Tradition*, FRLANT 29, Göttingen ⁸1970.
 - *Theologie des Neuen Testaments*, hg. v. *O. Merk*, Tübingen ⁷1977.
 - *Die drei Johannesbriefe*, KEK XIV, Göttingen ²1969.
- Burge, G. M.*, *The Anointed Community. The Holy Spirit in the Johannine Tradition*, Grand Rapids 1987.
- *Interpreting the Gospel of John*, Grand Rapids 1992.
- Burkett, D.*, *The Son of the Man in the Gospel of John*, JSNT.S 56, Sheffield 1991.
- Busse, U.*, *Das Johannesevangelium. Bildlichkeit, Diskurs und Ritual* (BETHL 162), Leuven 2002.
- Cassidy, R. J.*, *John's Gospel in New Perspective*, Maryknoll (N.Y.) 1992.
- Chibici-Revneanu, N.*, *Die Herrlichkeit des Verherrlichten*, WUNT 2.231, Tübingen 2007.

- Conzelmann, H.*, Grundriss der Theologie des Neuen Testaments, München ⁴1987.
- Cullmann, O.*, Urchristentum und Gottesdienst, AthANT 3, Zürich ⁴1962.
- Die Christologie des Neuen Testaments, Tübingen ⁵1975.
 - Der johanneische Kreis, Tübingen 1975.
- Culpepper, R. A.*, Anatomy of the Fourth Gospel, Philadelphia 1983.
- John. The Son of Zebedee. The Life of a Legend, Columbia 1994.
- Culpepper, R. A./Black C. C.* (Hg.), Exploring the Gospel of John (FS D. M. Smith), Louisville 1996.
- Dalman, G.*, Orte und Wege Jesu, BFChTh II/1, Gütersloh ²1921.
- Dauer, A.*, Die Passionsgeschichte im Johannesevangelium, StANT 30, München 1972.
- Johannes und Lukas, fzb 50, Würzburg 1984.
- Davies, M.*, Rhetoric and Reference in the Fourth Gospel, JSNT.S 69, Sheffield 1993.
- De Boer, M.*, Johannine Perspectives on the Death of Jesus, Kampen 1996.
- Deissmann, A.*, Licht vom Osten, Tübingen ⁴1923.
- Demke, Chr.*, Das Evangelium der Dialoge, ZThK 97 (2000), 164–182.
- Denaux, A.* (Hg.), John and the Synoptics, BEThL 101, Leuven 1992.
- Derrett, J. D. M.*, The Victim. The Johannine Passion Narrative Reexamined, Shipson–on–Stour 1993.
- Dietzfelbinger, Chr.*, Johanneischer Osterglaube, ThSt 138, Zürich 1992.
- Der ungeliebte Bruder. Der Herrenbruder Jakobus im Johannesevangelium, ZThK 89 (1992), 377–403.
- Dodd, C. H.*, The Interpretation of the Fourth Gospel, Cambridge 1978 (=1953).
- Historical Tradition in the Fourth Gospel, Cambridge 1979 (=1963).
- Dschulnigg, P.*, Jesus begegnen. Personen und ihre Bedeutung im Johannesevangelium, Münster 2000.
- Dunderberg, I.*, Johannes und die Synoptiker. Studien zu Joh 1–9, AASF.DHL 69, Helsinki 1994.
- The Beloved Disciple in Conflict?, Oxford 2006.
- Dunn, J. D. G.*, Let John be John, in: Das Evangelium und die Evangelien, hg. v. P. Stuhlmacher, WUNT 28, Tübingen 1983, 309–339.
- Christology in the Making. A New Testament Inquiry into the Origins of the Doctrine of the Incarnation, Grand Rapids ²1989.
- Eco, U.*, Lector in fabula, München ⁴1998.
- Egger, P.*, »Crucifixus sub Pontio Pilato«. Das »crimen« Jesu von Nazareth im Spannungsfeld römischer und jüdischer Verwaltungs- und Rechtsstrukturen, NTA 32, Münster 1997.
- Endo, M.*, Creation and Christology, WUNT 2.149, Tübingen 2002.
- Ensor, P. W.*, Jesus and His »Works«, WUNT 2.85, Tübingen 1996.
- Ernst, J.*, Johannes der Täufer, BZNW 53, Berlin 1989.
- Johannes. Ein theologisches Porträt, Düsseldorf 1991.
- Fischer, K. M.*, Der johanneische Christus und der gnostische Erlöser, in: Gnosis und Neues Testament, hg. v. K. W. Tröger, Berlin 1973, 245–266.
- Das Urchristentum, Berlin 1985.
- Forestell, J. T.*, The Word of the Cross, AnBib 57, Rom 1974.
- Fortna, R. T.*, The Gospel of Signs, MSSNTS 11, Cambridge 1970.
- The Fourth Gospel and Its Predecessor, Edinburgh 1989.
- Freed, E. D.*, Old Testament Quotations in the Gospel of John, NTS 11, Leiden 1965.
- Frey, J.*, Heiden – Griechen – Gotteskinder, in: Die Heiden, hg. v. R. Feldmeier u. U. Heckel, WUNT 70, Tübingen 1994, 228–268.
- Die johanneische Eschatologie I, WUNT 96, Tübingen 1997.
 - Die johanneische Eschatologie II, WUNT 110, Tübingen 1998.
 - Die johanneische Eschatologie III, WUNT 117, Tübingen 2000.
 - Die »theologia crucifixi« des Johannesevangeliums, in: Kreuzestheologie im Neuen Testament, hg. v. A. Dettwiler u. J. Zumstein, WUNT 151, Tübingen 2002, 169–238.

- Von Paulus zu Johannes. Die Diversität »christlicher« Gemeindegemeinschaften und die »Trennungsprozesse« zwischen der Synagoge und den Gemeinden der Jesusnachfolger in Ephesus im ersten Jahrhundert, in: C. K. Rothschild/J. Schröter (Hg.), *The Rise and Expansion of Christianity in the First Three Centuries of the Common Era*, WUNT 301, Tübingen 2013, 235–278.
- Das Johannesevangelium und seine Gemeinden im Kontext der jüdischen Diaspora Kleinasiens, in: R. Deines/J. Herzer/K.-W. Niebuhr (Hg.), *Neues Testament und hellenistisch-jüdische Alltagskultur*, WUNT, Tübingen 2011, 99–132.
- Die Herrlichkeit des Gekreuzigten. Studien zu den johanneischen Schriften I, WUNT 307, Tübingen 2013.
- Joh 1,14, die Fleischwerdung des Logos und die Einwohnung Gottes in Jesus Christus, in: B. Janowski/E. E. Popkes (Hg.), *Das Geheimnis der Gegenwart Gottes. Zur Schechina-Vorstellung in Judentum und Christentum*, WUNT 318, Tübingen 2014, 231–256.
- Frey, J./Schnelle, U. (Hg.), *Kontexte des Johannesevangeliums. Das 4. Evangelium in religions- und traditions-geschichtlicher Perspektive*, WUNT, Tübingen 2004.
- Frey, J./Watt, J. van der/Zimmermann, R. (Hg.), *Imagery in the Gospel of John*, WUNT 200, Tübingen 2006.
- Frey, J./Poplutz, U. (Hg.), *Narrativität und Theologie im Johannesevangelium*, BThSt 130, Neukirchen 2012.
- Frühwald-König, J., *Tempel und Kult. Ein Beitrag zur Christologie des Johannesevangeliums*, BU 27, Regensburg 1998.
- Genette, G., *Die Erzählung*, München 2¹⁹⁹⁸.
- Gemünden, P. v., *Vegetationsmetaphorik im Neuen Testament und seiner Umwelt*, NTOA 18, Freiburg (H)/Göttingen 1993.
- Gibson, Sh., *Die sieben letzten Tage Jesu. Die archäologischen Tatsachen*, München 2010.
- Gnilka, J., *Zur Christologie des Johannesevangeliums*, in: *Christologische Schwerpunkte*, hg. v. W. Kasper, Düsseldorf 1980, 92–107.
- *Theologie des Neuen Testaments*, HThK.S 5, Freiburg 1994.
- Grundmann, W., *Verständnis und Bewegung des Glaubens im Johannesevangelium*, KuD 6 (1960), 131–154.
- *Zeugnis und Gestalt des Johannes-Evangeliums*, AzTh 7, Stuttgart 1961.
- *Der Zeuge der Wahrheit*, Berlin 1985.
- Haaeker, K., *Die Stiftung des Heils*, AzTh 1/47, Stuttgart 1972.
- Haenchen, E., »Der Vater, der mich gesandt hat«, in: *ders.*, *Gott und Mensch. Ges. Aufsätze I*, Tübingen 1965, 68–77.
- *Johanneische Probleme*, in: *ders.*, *Gott und Mensch*, 78–113.
- *Das Johannesevangelium und sein Kommentar*, in: *ders.*, *Die Bibel und wir. Ges. Aufsätze II*, Tübingen 1968, 208–234.
- *Historie und Geschichte in den johanneischen Passionsberichten*, in: *Zur Bedeutung des Todes Jesu*, hg. v. F. Vierung, Gütersloh 3¹⁹⁶⁸, 55–78.
- Hahn, F., *Christologische Hoheitstitel*, FRLANT 83, Göttingen 5¹⁹⁹⁵.
- *Der Prozess Jesu nach dem Johannesevangelium*, EKK.V 2, Neukirchen 1970, 23–96.
- *Sehen und Glauben im Johannesevangelium*, in: *Neues Testament und Geschichte* (FS O. Cullmann), hg. v. H. Baltensweiler/B. Reicke, Zürich/Tübingen 1972, 125–141.
- *Das Glaubensverständnis im Johannesevangelium*, in: *Glaube und Eschatologie* (FS W. G. Kümmel), hg. E. Gräßer/O. Merk, Tübingen 1985, 51–69.
- Hainz, J., *Neuere Auffassungen zur Redaktionsgeschichte des Johannesevangeliums*, in: *ders.* (Hg.), *Theologie im Werden*, Paderborn 1992, 157–176.
- Habermann, J.: *Präexistenzaussagen im Neuen Testament*, EHS 362, Frankfurt 1990.
- Hammes, A., *Der Ruf ins Leben. Eine theologisch-hermeneutische Untersuchung zur Eschatologie des Johannesevangeliums mit einem Ausblick auf ihre Wirkungsgeschichte*, BBB 112, Bodenstern 1997.
- Hanson, A. T., *The Prophetic Gospel*, Edinburgh 1991.

- Harstine, S.*, Moses as a Character in the Fourth Gospel, JSNT.S 229, Sheffield 2002.
- Hartingsveld, L. van*, Die Eschatologie des Johannesevangeliums, Assen 1962.
- Hartmann, L./Olsson, B.* (Hg.), Aspects on the Johannine Literature, CB 18, Uppsala 1987.
- Hasitschka, M.*, Befreiung von Sünde nach dem Johannesevangelium, ITS 28, Innsbruck 1989.
- Hasler, V.*, Glauben und Erkennen im Johannesevangelium, EvTh 50 (1990), 279–296.
- Heekerens, H. P.*, Die Zeichen-Quelle der johanneischen Redaktion. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des vierten Evangeliums, Diss. theol., Heidelberg 1978.
- Die Zeichen-Quelle der johanneischen Redaktion, SBS 113, Stuttgart 1984.
- Hegermann, H.*, Er kam in sein Eigentum, in: Der Ruf Jesu und die Antwort der Gemeinde (FS J. Jeremias), hg. v. *E. Lohse* u. a., Göttingen 1970, 112–131.
- Heil, J. P.*, Blood and Water. The Death and Resurrection of Jesus in John 18–21, CBQ.MS 27, Washington 1995.
- Heilmann, J.*, Wein und Blut. Das Ende der Eucharistie im Johannesevangelium und dessen Konsequenzen, BWANT 204, Stuttgart 2014.
- Heise, J.*, Bleiben. Mein in den Johanneischen Schriften, HUTh 8, Tübingen 1967.
- Hengel, M.*, Die Schriftauslegung des 4. Evangeliums auf dem Hintergrund der urchristlichen Exegese, JBTh 4 (1989), 249–288.
- Die johanneische Frage, WUNT 67, Tübingen 1993.
- Das Johannesevangelium als Quelle des antiken Judentums, in: *ders.*, Judaica, Hellenistica et Christiana, WUNT 109, Tübingen 1999, 293–334.
- Hergenröder, C.*, Wir schauten seine Herrlichkeit. Das johanneische Sprechen vom Sehen im Horizont von Selbsterschließung Jesu und Antwort des Menschen, fzb 80, Würzburg 1996.
- Heyden, W. v.*, Docketismus und Inkarnation, TANZ 58, Tübingen 2014.
- Hirsch, E.*, Studien zum vierten Evangelium, BHTh 11, Tübingen 1936.
- Hoegen-Rohls, Chr.*, Der nachösterliche Johannes. Die Abschiedsreden als hermeneutischer Schlüssel zum vierten Evangelium, WUNT 2.84, Tübingen 1996.
- Hofbeck, S.*, Semeion, MüSt 3, Münsterschwarzach 1966.
- Hofius, O./Kammler, H. Chr.*, Johannesstudien, WUNT 88, Tübingen 1996.
- Hofrichter, P.*, Im Anfang war der »Johannesprolog«, BU 17, Regensburg 1986.
- Modell und Vorlage der Synoptiker. Das vorredaktionelle »Johannesevangelium«, Hildesheim 1997.
- Für und Wider die Priorität des Johannesevangeliums, Hildesheim 2002.
- Hurtado, L. W.*, Lord Jesus Christ. Devotion to Jesus in Earliest Christianity, Grand Rapids 2003.
- Hunt, St. A./Tolmie, Fr. D./Zimmermann, R.* (Hg.), Character Studies in the Fourth Gospel, WUNT 314, Tübingen 2013.
- Ibuki, Y.*, Die Wahrheit im Johannesevangelium, BBB 39, Bonn 1972.
- Auf dem Wege zum Sinn der johanneischen Evangelienform, BSU 13 (1977), 44–59.
- Die Doxa des Gesandten, AJBL 14 (1988), 38–81.
- Jeremias, J.*, Jerusalem zur Zeit Jesu, Göttingen ³1962.
- Die Abendmahls Worte Jesu, Göttingen ⁴1967.
- Jonge, M. de* (Hg.), L'Évangile de Jean, BEThL 44, Leuven 1977.
- Christologie im Kontext, Neukirchen 1995.
- Käsemann, E.*, Jesu letzter Wille nach Johannes 17, Tübingen ⁴1980.
- Kaestli, J. D./Poffet, J. M./Zumstein, J.* (Hg.), La communauté johannique et son histoire, Genf 1990.
- Karrer, M.*, Der Gesalbte. Die Grundlagen des Christstitels, FRLANT 151, Göttingen 1990.
- Jesus Christus im Neuen Testament, GNT 11, Göttingen 1998.
- Kertelge, K.* (Hg.), Der Prozess gegen Jesus, QD 112, Freiburg ²1988.
- Kierspel, L.*, The Jews and the World in the Fourth Gospel, WUNT 200, Tübingen 2006.
- Kinlaw, P.*, The Christ is Jesus, Atlanta 2005.
- Kirchschläger, P. G.*, Nur ich bin die Wahrheit. Der Absolutheitsanspruch des johanneischen Christus und das Gespräch zwischen den Religionen, HBS 63, Freiburg 2010.
- Klaiber, W.*, Die Aufgabe einer theologischen Interpretation des 4. Evangeliums, ZThK 82 (1985), 300–324.

- Klos, H.*, Die Sakramente im Johannesevangelium, SBS 46, Stuttgart 1970.
- Knöppler, Th.*, Die theologia crucis des Johannesevangeliums, WMANT 69, Neukirchen 1994.
- Koester, C. R.*, Symbolism in the Fourth Gospel, Minneapolis 1995.
- Kohler, H.*, Kreuz und Menschwerdung im Johannesevangelium, AthANT 72, Zürich 1987.
- Korting, G.*, Die esoterische Struktur des Johannesevangeliums I,II, BU 25, Regensburg 1994.
- Köster, H.*, Ein Jesus und vier ursprüngliche Evangeliumsgattungen, in: *H. Köster/J. M. Robinson*, Entwicklungslinien durch die Welt des frühen Christentums, Tübingen 1971, 147–190.
– Einführung in das Neue Testament, Berlin 1980.
- Kotila, M.*, Umstrittener Zeuge. Studien zur Stellung des Gesetzes in der johanneischen Theologiegeschichte, AASF.DHL 48, Helsinki 1988.
- Kragerud, A.*, Der Lieblingsjünger im Johannesevangelium, Oslo 1959.
- Kraus, W.*, Johannes und das Alte Testament, ZNW 88 (1997), 1–23.
- Kremer, J.*, Die Osterevangelien, Stuttgart ²1981.
- Kügler, J.*, Der Jünger, den Jesus liebte, SBB 16, Stuttgart 1988.
– Der andere König. Religionsgeschichtliche Anmerkungen zum Jesusbild des Johannesevangeliums, ZNW 88 (1997), 223–241.
- Kühlschelm, R.*, Verstockung, Gericht und Heil. Exegetische und bibeltheologische Untersuchung zum sogenannten »Dualismus« und »Determinismus« in Joh 12,35–50, BBB 76, Frankfurt 1990.
- Kümmel, W. G.*, Einleitung in das Neue Testament, Heidelberg ³1978.
– Die Theologie des Neuen Testaments nach seinen Hauptzeugen, GNT 3, Göttingen ³1976.
- Kundsin, K.*, Topologische Überlieferungsstoffe im Johannes-Evangelium, FRLANT 39, Göttingen 1925.
- Kysar, R.*, John. The Maverick Gospel, Louisville ²1993.
- Labahn, M.*, Jesus als Lebensspender. Untersuchungen zu einer Geschichte der johanneischen Tradition anhand ihrer Wundergeschichten. BZNW 98, Berlin 1999.
– Offenbarung in Zeichen und Wort, WUNT 2.117, Tübingen 2000.
- Lang, M.*, Johannes und die Synoptiker. Eine redaktionsgeschichtliche Analyse von Joh 18–20 vor dem markinischen und lukanischen Hintergrund, FRLANT 182, Göttingen 1999.
- Langbrandtner, W.*, Weltferner Gott oder Gott der Liebe, BET 6, Frankfurt 1977.
- Latke, M.*, Einheit im Wort, StANT 41, München 1975.
- Lee, D. A.*, The Symbolic Narratives of the Fourth Gospel, JSNT.S 95, Sheffield 1994.
- Leidig, E.*, Jesu Gespräch mit der Samaritanerin und weitere Gespräche im Johannesevangelium, ThDiss 15, Basel 1979.
- Léon-Dufour, X.*, Autour du ΣΗΜΕΙΟΝ Johannique, in: Die Kirche des Anfangs (FS H. Schürmann), hg. v. *J. Ernst* u. *J. Wanke*, Freiburg 1978, 363–377.
– Abendmahl und Abschiedsrede im Neuen Testament, Stuttgart 1983.
- Leroy, H.*, Rätsel und Mißverständnis, BBB 30, Bonn 1968.
- Lindars, B.*, Behind the Fourth Gospel, London 1971.
- Lindemann, A.*, Gemeinde und Welt im Johannesevangelium, in: Kirche (FS G. Bornkamm), hg. v. *D. Lührmann* u. *G. Strecker*, Tübingen 1980, 133–161.
– Moses und Jesus Christus. Zum Verständnis des Gesetzes im Johannesevangelium, in: Das Urchristentum in seiner literarischen Geschichte (FS J. Becker), hg. v. *U. Mell* u. *U. B. Müller*, BZNW 100, Berlin 1999, 309–334.
- Lips, H. v.*, Weisheitliche Traditionen im Neuen Testament, WMANT 64, Neukirchen 1990.
– Anthropologie und Wunder im Johannesevangelium, EvTh 50 (1990), 296–311.
- Loader, W. R. G.*, The Christology of the Fourth Gospel, BET 23, Frankfurt ²1992.
– Jesus in John's Gospel, Grand Rapids 2016.
- Lohmeyer, E.*, Über Aufbau und Gliederung des vierten Evangeliums, ZNW 27 (1928), 11–36.
- Lona, H. E.*, Glaube und Sprache des Glaubens im Johannesevangelium, BZ 28 (1984), 168–184.
- Lorenzen, T.*, Der Lieblingsjünger im Johannesevangelium, SBS 55, Stuttgart 1971.
- Martyn, J. L.*, History and Theology in the Fourth Gospel, in: Jesus and Man's Hope I, Pittsburgh 1970, 247–273.

- History and Theology in the Fourth Gospel, Nashville²1979.
- McGrath, J. F.*, John's Apologetic Christology. Legitimation and Development in Johannine Christology, MSSNTS 111, Cambridge 2001.
- Meeks, W. A.*, The Prophet-King. Moses Traditions and the Johannine Christology, NT.S 14, Leiden 1967.
- Die Funktion des vom Himmel herabgestiegenen Offenbarers für das Selbstverständnis der johanneischen Gemeinde, in: *ders.* (Hg.), Zur Soziologie des Urchristentums, TB 62, München 1979, 245–283.
- Mees, M.*, Die frühe Rezeptionsgeschichte des Johannesevangeliums, fzb 72, Würzburg 1994.
- Menken, M. J. J.*, Numerical Literary Techniques in John, NT.S 55, Leiden 1985.
- Old Testament Quotations in the Fourth Gospel, BET 15, Kampen 1996.
- Metzner, R.*, Das Verständnis der Sünde im Johannesevangelium, WUNT 122, Tübingen 2000.
- Vollmacht im Johannesevangelium, NT 45 (2003), 22–44.
- Miranda, J. P.*, Der Vater, der mich gesandt hat, EHS.T 7, Frankfurt 1972.
- Die Sendung Jesu im vierten Evangelium, SBS 87, Stuttgart 1977.
- Mlakuzhyil, G.*, The Christocentric Literary Structure of the Fourth Gospel, AnBib 117, Rom 1987.
- Mohr, T. A.*, Markus- und Johannespassion, AThANT 70, Zürich 1982.
- Moser, M.*, Schriftdiskurse im Johannesevangelium, WUNT 2.380, Tübingen 2014.
- Müller, K.*, Möglichkeit und Vollzug jüdischer Kapitalgerichtsbarkeit im Prozeß gegen Jesus von Nazareth, in: *K. Kertelge* (Hg.), Der Prozeß gegen Jesus, 41–83.
- Müller, U. B.*, Die Geschichte der Christologie in der johanneischen Gemeinde, SBS 77, Stuttgart 1975.
- Die Bedeutung des Kreuzestodes Jesu im Johannesevangelium, KuD 21 (1975), 49–71.
- Die Menschwerdung des Gottessohnes. Frühchristliche Inkarnationsvorstellungen und die Anfänge des Dokerismus, SBS 140, Stuttgart 1990.
- Zur Eigentümlichkeit des Johannesevangeliums. Das Problem des Todes Jesu, ZNW 88 (1997), 24–55.
- Mußner, F.*, ZQH. Die Anschauung vom Leben im vierten Evangelium, MThS I/5, München 1952.
- Die johanneische Sehweise, QD 28, Freiburg 1965.
- »Kultische Aspekte« im johanneischen Christusbild, in: *ders.*, Praesentia salutis, Düsseldorf 1967, 133–145.
- Myllykoski, M.*, The Material Common to Luke and John, in: Luke-Acts, SESJ 54, Helsinki/Göttingen 1991, 115–156.
- Die letzten Tage Jesu. Markus, Johannes, ihre Traditionen und die historische Frage I.II., AASFB 256.272, Helsinki 1991.1994.
- Nagel, T.*, Die Rezeption des Johannesevangeliums im 2. Jahrhundert, ABG 2, Leipzig 2000.
- Neirynek, F.*, Jean et les synoptiques, BETHL 49, Leuven 1979.
- Evangelica. Collected Essays, BETHL 60, Leuven 1982.
- Evangelica II. Collected Essays, BETHL 99, Leuven 1991.
- Neuenschwander, B.*, Mystik im Johannesevangelium, BIS 31, Leiden 1998.
- Neugebauer, F.*, Die Entstehung des Johannesevangeliums, AzTh I/36, Stuttgart 1968.
- Nicklas, T.*, Ablösung und Verstrickung. »Juden« und Jünger gestalten als Charaktere der erzählten Welt des Johannesevangeliums und ihre Wirkung auf den impliziten Leser, RSTH 60, Frankfurt 2001.
- Nicol, W.*, The Semeia in the Fourth Gospel, NT.S 32, Leiden 1972.
- Nissen, J./Pedersen, S.*, New Readings in John, JSNT.S 182, Sheffield 1999.
- Noack, B.*, Zur johanneischen Tradition, LSSk.T 3, Kopenhagen 1954.
- Obermann, A.*, Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium, WUNT 2.83, Tübingen 1996.
- Odeberg, H.*, The Fourth Gospel, Amsterdam 1974 (= 1929).
- Onuki, T.*, Die johanneischen Abschiedsreden und die synoptische Tradition, AJBI 3 (1977), 157–268.

- Zur literatursoziologischen Analyse des Johannesevangeliums, *AJBI* 8 (1982), 162–216.
- Gemeinde und Welt im Johannesevangelium, *WMANT* 56, Neukirchen 1984.
- Olsson, B.*, Structure and Meaning in the Fourth Gospel, *CB.NT* 6, Lund 1974.
- Osten-Sacken, P. v. d.*, Leistung und Grenze der johanneischen theologia crucis, *EvTh* 36 (1976), 154–176.
- Østenstad, G.*, Patterns of Redemption in the Fourth Gospel. An Experiment in Structural Analysis, *SBEC* 38, Lewiston 1998.
- Overbeck, F.*, Das Johannesevangelium. Studien zur Kritik seiner Erforschung, hg. v. *C. A. Bernoulli*, Tübingen 1911.
- Painter, J.*, The Quest for the Messiah, Edinburgh ²1993.
- Pancaro, S.*, The Law in the Fourth Gospel, *NTS* 42, Leiden 1975.
- Pokorný, P.*, Der irdische Jesus im Johannesevangelium, *NTS* 30 (1984), 217–228.
- Popkes, E. E.*, Die Theologie der Liebe Gottes in den johanneischen Schriften, *WUNT* 197, Tübingen 2005.
- Popp, Th.*, Grammatik des Geistes. Literarische Kunst und theologische Konzeption in Johannes 3 und 6, *ABG* 3, Leipzig 2001.
- Porsch, F.*, Pneuma und Wort, *FTS* 16, Frankfurt 1974.
- Porter, S. E./Evans, C. A.* (Hg.), The Johannine Writings, Sheffield 1995.
- Rahner, J.*, »Er aber sprach vom Tempel seines Leibes«. Jesus von Nazareth als Ort der Offenbarung Gottes im vierten Evangelium, *BBB* 117, Bodenheim 1998.
- Rebell, W.*, Gemeinde als Gegenwelt. Zur soziologischen und didaktischen Funktion des Johannesevangeliums, *BET* 20, Frankfurt 1987.
- Reim, G.*, Jochanan. Erweiterte Studien zum alttestamentlichen Hintergrund des Johannesevangeliums, Erlangen 1995.
- Reinbold, W.*, Der älteste Bericht über den Tod Jesu, *BZNW* 69, Berlin 1994.
- Reinhartz, A.*, The Word in the World, *SBL.MS* 45, Atlanta 1992.
- Rengstorf, K. H.* (Hg.), Johannes und sein Evangelium, Darmstadt 1973.
- Resseguie, J. L.*, The Strange Gospel. Narrative Design and Point of View in John, *BIS* 56, Leiden 2001.
- Rhea, R.*, The Johannine Son of Man, *AThANT* 76, Zürich 1990.
- Richter, G.*, Studien zum Johannesevangelium, hg. v. *J. Hainz*, *BU* 13, Regensburg 1977.
- Riedl, H.*, Zeichen und Herrlichkeit. Die christologische Relevanz der Semeiaquelle in den Kanawundern Joh 2,1–11 und Joh 4,46–54, *RStH* 51, Frankfurt 1997.
- Riedl, J.*, Das Heilswerk Jesu nach Johannes, *FThSt* 93, Freiburg 1973.
- Riesner, R.*, Bethanien jenseits des Jordan. Topographie und Theologie im Johannes-Evangelium, Gießen 2002.
- Rinke, J.*, Kerygma und Autopsie: Der christologische Disput als Spiegel johanneischer Gemeindegeschichte, *HTS* 12, Freiburg 1997.
- Rissi, M.*, Der Aufbau des vierten Evangeliums, *NTS* 29 (1983), 48–54.
- Robinson, J. M.*, Die johanneische Entwicklungslinie, in: *H. Köster u. J. M. Robinson*, Entwicklungslinien durch die Welt des frühen Christentums, Tübingen 1971, 216–250.
- Röhl, W. G.*, Die Rezeption des Johannesevangeliums in christlich-gnostischen Schriften aus Nag Hammadi, *EHS.T* 428, Frankfurt 1991.
- Röhser, G.*, Prädestination und Verstockung, *TANZ* 14, Tübingen 1994.
- Ruckstuhl, E.*, Die literarische Einheit des Johannesevangeliums, *NTOA* 5, Freiburg (H)/Göttingen ²1987.
- Jesus im Horizont der Evangelien, *SBAB* 3, Stuttgart 1988.
- Ruckstuhl, E./Dschulnigg, P.*, Stilkritik und Verfasserfrage im Johannesevangelium, *NTOA* 17, Freiburg (H)/Göttingen 1991.
- Rüsen, J.* (Hg.), Geschichtsbewußtsein, Köln/Weimar 2001.
- Ruiz, M. R.*, Der Missionsgedanke des Johannesevangeliums, *fbz* 55, Würzburg 1987.
- Sabbe, M.*, *Studia Neotestamentica. Collected Essays*, *BETHL* 98, Leuven 1991.

- Sasse, M.*, Der Menschensohn im Evangelium nach Johannes, TANZ 35, Tübingen 2000.
- Schenk, W.*, Kommentiertes Lexikon zum vierten Evangelium, Lewiston 1993.
- Schenke, H. M.*, Die neutestamentliche Christologie und der gnostische Erlöser, in: Gnosis und Neues Testament, hg. v. *K. W. Trüger*, Berlin 1973, 205–229.
- Schenke, L.*, Der ›Dialog mit den Juden‹ im Johannesevangelium: Ein Rekonstruktionsversuch, NTS 34 (1988), 573–603.
- Das Johannesevangelium, Stuttgart 1992.
 - Christologie als Theologie, in: Von Jesus zum Christus (FS P. Hoffmann), hg. v. *R. Hoppe* u. *U. Busse*, BZNW 93, Berlin 1998, 445–465.
- Schille, G.*, Traditionsgut im vierten Evangelium, ThV XII, Berlin 1981, 77–89.
- Schmithals, W.*, Johannesevangelium und Johannesbriefe, BZNW 64, Berlin 1992.
- Schmackenburg, R.*, Das Johannesevangelium als hermeneutische Frage, NTS 13 (1966/67), 197–210.
- Das Johannesevangelium. Ergänzende Auslegungen und Exkurse, HThK IV/4, Freiburg 1984.
 - Die bleibende Präsenz Jesu Christi nach Johannes, in: Praesentia Christi (FS J. Betz), hg. v. *L. Lies*, Düsseldorf 1984, 50–63.
 - Die Johannesbriefe, HThK XIII/3, Freiburg ⁶1979.
 - Die Person Jesu Christi im Spiegel der vier Evangelien, HThK.S 4, Freiburg 1993.
 - Ephesus: Entwicklung einer Gemeinde von Paulus zu Johannes, BZ 35 (1991), 41–64.
 - »Der Vater, der mich gesandt hat«. Zur johanneischen Christologie, in: Anfänge der Christologie (FS F. Hahn), hg. v. *C. Breytenbach/H. Paulsen*, Göttingen 1991, 275–291.
- Schnelle, U.*, Antidoketische Christologie im Johannesevangelium, FRLANT 137, Göttingen 1987 (ET: Antidocetic Christology in the Fourth Gospel, Minneapolis 1992).
- Paulus und Johannes, EvTh 47 (1987), 212–228.
 - Perspektiven der Johannesexegese, SNTU 15 (1990), 59–72.
 - Johanneische Ekklesiologie, NTS 37 (1991), 37–50.
 - Neutestamentliche Anthropologie, BThSt 18, Neukirchen 1991 (ET: The Human Condition. Anthropology in the Teachings of Jesus, Paul, and John, Edinburgh/Minneapolis 1996).
 - Johannes und die Synoptiker, in: The Four Gospels (FS F. Neirynck), hg. v. *F. van Segbroeck* u. a., BETL C, Leuven 1992, 1799–1814.
 - Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen ⁸2013 (ET: The History and Theology of the New Testament Writings, London/Minneapolis 1998).
 - Die johanneische Schule, in: Bilanz und Perspektiven gegenwärtiger Auslegung des Neuen Testaments (FS G. Strecker), hg. v. *F. W. Horn*, BZNW 75, Berlin 1995, 198–217.
 - Johannes als Geisttheologe, NT XL (1998), 17–31.
 - Paulus. Leben und Denken, Berlin ²2014.
 - Theologie als kreative Sinnbildung: Johannes als Weiterbildung von Paulus und Markus, in: Johannesevangelium – Mitte oder Rand des Kanons?, hg. v. *Th. Söding*, 119–145.
 - Ein neuer Blick. Tendenzen gegenwärtiger Johannesforschung, BThZ 16 (1999) 21–40.
 - Historische Anschlußfähigkeit. Zum hermeneutischen Horizont von Geschichts- und Traditionsbildung, in: Kontexte des Johannesevangeliums, hg. v. *J. Frey/U. Schnelle*, 47–78.
 - Theologie des Neuen Testaments, Göttingen ²2014.
 - Die ersten 100 Jahre des Christentums (30–130 n. Chr.). Die Entstehungsgeschichte einer Weltreligion, Göttingen 2015.
- Schnüder, F./Stenger, W.*, Johannes und die Synoptiker, München 1971.
- Scholtissek, K.*, Mystagogische Christologie im Johannesevangelium?, GuL 68 (1995), 412–426.
- Kinder Gottes und Freunde Jesu. Beobachtungen zur johanneischen Ekklesiologie, in: Ekklesiologie des Neuen Testaments (FS K. Kertelge), hg. v. *R. Kampling/Th. Söding*, Freiburg 1996, 184–211.
 - Ironie und Rollenwechsel im Johannesevangelium, ZNW 89 (1998), 235–255.
 - In ihm sein und bleiben. Die Sprache der Immanenz in den johanneischen Schriften, HBS 21, Freiburg 2000.

- Schottroff, L.*, Heil als innerweltliche Entweltlichung, NT 11 (1969), 294–317.
 – Der Glaubende und die feindliche Welt, WMANT 37, Neukirchen 1970.
- Schreiber, St.*, Gesalbter und König, BZNW 105, Berlin 2000.
- Schreiber, St./Stimpfle, A.* (Hg.), Johannes aenigmaticus (FS H. Leroy), BU 29, Regensburg 2000.
- Schröter, J.*, Sterben für die Freunde. Überlegungen zur Deutung des Todes Jesu im Johannesevangelium, in: Religionsgeschichte des Neuen Testaments (FS K. Berger), hg. v. A. v. Dobbeler/K. Erlemann/R. Heiligenthal, Tübingen 2000, 263–287.
- Schuchard, B. G.*, Scripture within Scripture, SBL.DS 133, Atlanta 1992.
- Schultheiss, T.*, Das Petrusbild im Johannesevangelium, WUNT 2.329, Tübingen 2012.
- Schulz, S.*, Untersuchungen zur Menschensohn-Christologie im Johannesevangelium, Göttingen 1957.
 – Komposition und Herkunft der Johanneischen Reden, BWANT V/1, Stuttgart 1960.
- Schwankl, O.*, Licht und Finsternis, HBS 5, Freiburg 1995.
- Schwartz, E.*, Aporien im vierten Evangelium, NGWG.PH (1907) 342–372; (1908) 115–148. 149–188.497–560.
- Schweizer, E.*, EGO EIMI, FRLANT 38, Göttingen 1965.
 – Zum religionsgeschichtlichen Hintergrund der ›Sendungsformel‹ Gal 4,4 f., Röm 8,3 f., Joh 3,16 f., 1Joh 4,9, in: *ders.*, Beiträge zur Theologie des Neuen Testaments, Zürich 1970, 83–95.
- Schwindt, R.*, Gesichte der Herrlichkeit. Eine exegetisch-traditionsgeschichtliche Studie zur paulinischen und johanneischen Christologie, HBS 50, Freiburg 2007.
- Scott, M.*, Sophia and the Johannine Jesus, JSNT.S 71, Sheffield 1992.
- Segbroeck, F. van u. a.* (Hg.), The Four Gospels I.II.III (FS F. Neirynck), BETL 100, Leuven 1992.
- Segovia, F. F.* (Hg.), »What is John?« Readers and Readings of the Fourth Gospel, Atlanta/Georgia 1996.
- Sherwin-White, A. N.*, Roman Society and Roman Law in the New Testament, Oxford 1963.
- Smalley, S.*, John: Evangelist and Interpreter, Exeter 1983.
- Smith, D. M.*, The Composition and Order of the Fourth Gospel, New Haven/London 1965.
 – Johannine Christianity. Essays, Columbia 1984.
 – The Theology of the Gospel of John, Cambridge 1995.
- Söding, Th.*, »Was kann aus Nazareth schon Gutes kommen?« (Joh 1,46). Die Bedeutung des Jude-seins Jesu im Johannesevangelium, NTS 46 (2000), 21–41.
 – »Ich und der Vater sind eins« (Joh 10,30). Die johanneische Christologie vor dem Anspruch des Hauptgebotes Dtn 6,4f, ZNW 93 (2002), 177–199.
 – (Hg.), Johannesevangelium – Mitte oder Rand des Kanons?, QD 203, Freiburg 2003.
- Spitta, F.*, Das Johannesevangelium als Quelle der Geschichte Jesu, Göttingen 1910.
- Stählin, G.*, Zum Problem der johanneischen Eschatologie, ZNW 33 (1934), 225–259.
- Stählin, W.*, Das johanneische Denken, Witten 1954.
- Stegemann, E. u. W.*, König Israels, nicht König der Juden? Jesus als König Israels im Johannesevangelium, in: E. Stegemann (Hg.), Messias-Vorstellungen bei Juden und Christen, Stuttgart 1993, 41–56.
- Stegemann, H.*, Die Essener, Qumran, Johannes der Täufer und Jesus, Freiburg 1993.
- Stibbe, M. W. G.*, John as Storyteller, MSSNTS 73, Cambridge 1992.
 – (Hg.), The Gospel of John as Literature, NTTS 17, Leiden 1993.
 – John's Gospel, London 1994.
- Stimpfle, A.*, Blinde sehen. Die Eschatologie im traditionsgeschichtlichen Prozeß des Johannesevangeliums, BZNW 57, Berlin 1990.
- Stowasser, M.*, Johannes der Täufer im Vierten Evangelium, ÖBS 12, Klosterneuburg 1992.
- Straub, E.*, Der Irdische als der Auferstandene. Kritische Theologie bei Johannes ohne ein Wort vom Kreuz, in: Kreuzestheologie im Neuen Testament, hg. v. A. Detwiler/J. Zumstein, WUNT 151, Tübingen 2002, 239–264.
- Stracker, G.*, Die Anfänge der johanneischen Schule, NTS 32 (1986), 31–47.
 – Die Johannesbriefe, KEK 14, Göttingen 1989.
 – Literaturgeschichte des Neuen Testaments, UTB 1682, Göttingen 1992.

- Chiliasmus und Dokerismus in der Johanneischen Schule, *KuD* 38 (1992), 30–46.
- Theologie des Neuen Testaments, hg. v. *F. W. Horn*, Berlin 1996.
- Taegeer, J. W.*, Johannesapokalypse und johanneischer Kreis, *BZnW* 51, Berlin 1988.
- Teepke, H. M.*, The Literary Origin of the Gospel of John, *Evanton* 1974.
- Theißen, G.*, Urchristliche Wundergeschichten, *StNT* 8, Gütersloh 1974.
- Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums, Gütersloh 2000.
- Theobald, M.*, Die Fleischwerdung des Logos, *NTA* 20, Münster 1988.
- Gott, Logos und Pneuma. ›Trinitarische‹ Rede von Gott im Johannesevangelium, in: *Monotheismus und Christologie*, hg. v. *H.-J. Klauck*, *QD* 138, Freiburg 1992, 41–87.
- Herrenworte im Johannesevangelium, *HBS* 34, Freiburg 2002.
- Thompson, M. M.*, The Incarnate Word. Perspectives on Jesus in the Fourth Gospel, Peabody (Mass.) 1993.
- The God of the Gospel of John, Grand Rapids 2001.
- Thüsing, W.*, Die Erhöhung und Verherrlichung Jesu im Johannesevangelium, *NTA* XXI/1.2, Münster³ 1979.
- Thyen, H.*, »... denn wir lieben die Brüder« (1Joh 3,14), in: *Rechtfertigung* (FS E. Käsemann), hg. v. *J. Friedrich* u. a., Tübingen 1976, 527–542.
- Entwicklungen innerhalb der johanneischen Theologie und Kirche im Spiegel von Joh 21 und der Lieblingsjüngertexte des Evangeliums, in: *M. de Jonge* (Hg.), *L'Évangile de Jean*, 259–299.
- Art. Johannesevangelium, *TRE* 17 (1987), 200–225.
- Art. Johannesbriefe, *TRE* 17 (1987), 186–200.
- Das Johannesevangelium als literarisches Werk, in: *D. Neuhaus* (Hg.), *Teufelskinder oder Heilsbringer – die Juden im Johannesevangelium*, Frankfurt² 1993, 112–132.
- Johannes und die Synoptiker, in: *John and the Synoptics*, hg. v. *A. Denaux*, *BETHL* 101, Leuven 1992, 81–107.
- Studien zum Corpus Iohanneum, *WUNT* 214, Tübingen 2007.
- Tilborg, S. van*, Imaginative Love in John, *BINS* 2, Leiden 1993.
- Reading John in Ephesus, *NTS* 83, Leiden 1996.
- Tröger, K. W.*, Dokeristische Christologie in Nag-Hammadi-Texten, *Kairos* 19 (1977), 45–52.
- Trumbower, J. A.*, Born from Above, *HUTH* 29, Tübingen 1992.
- Urban, Chr.*, Das Menschenbild nach dem Johannesevangelium, *WUNT* 2.137, Tübingen 2001.
- Vielhauer, Ph.*, Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin 1975.
- Volz, P.*, Die Eschatologie der jüdischen Gemeinde, Hildesheim 1966 (= 1934).
- Wahlde, U. C. v.*, The Earliest Version of John's Gospel. Recovering the Gospel of Signs, Wilmington 1989.
- Walter, N.*, Die Auslegung überlieferter Wundererzählungen im Johannes-Evangelium, *ThV* II, Berlin 1970, 93–107.
- Glaube und irdischer Jesus im Johannesevangelium, *StEv* VII, Berlin 1982, 547–552.
- Watt, J. G. van der*, Family of the King. Dynamics of Metaphor in the Gospel according to John, *BIS* 47, Leiden 2000.
- Weder, H.*, Einblicke ins Evangelium, Göttingen 1992.
- Wehr, L.*, Arznei der Unsterblichkeit. Die Eucharistie bei Ignatius von Antiochien und im Johannesevangelium, *NTA* 18, Münster 1987.
- Welck, Chr.*, Erzählte Zeichen, *WUNT* 2.69, Tübingen 1994.
- Wellhausen, J.*, Erweiterungen und Änderungen im vierten Evangelium, Berlin 1907.
- Wendt, H. H.*, Das Johannesevangelium, Göttingen 1900.
- Wengst, K.*, Bedrängte Gemeinde und verherrlichter Christus, München⁴ 1992.
- Westermann, C.*, Das Johannesevangelium aus der Sicht des Alten Testaments, Stuttgart 1994.
- Weyer-Menkhoff, K.*, Die Ethik des Johannesevangeliums im sprachlichen Feld des Handelns, *WUNT* 2.359, Tübingen 2014.
- Wiefel, W.*, Die Scheidung von Gemeinde und Welt im Johannesevangelium auf dem Hintergrund der Trennung von Kirche und Synagoge, *ThZ* 35 (1979), 213–227.

- Wilckens, U.*, Christus traditus se ipsum tradens. Zum johanneischen Verständnis des Kreuzestodes Jesu, in: *ders.*, Der Sohn Gottes und seine Gemeinde. Studien zur Theologie der Johanneischen Schriften, FRLANT 200, Göttingen 2003, 29–55.
- Zum Kirchenverständnis der johanneischen Schriften, a. a. O., 56–88.
- Wilckens, W.*, Die Entstehungsgeschichte des vierten Evangeliums, Zürich 1958.
- Evangelist und Tradition im Johannesevangelium, ThZ 16 (1960), 81–90.
 - Zeichen und Werke, AThANT 55, Zürich 1969.
- Windisch, H.*, Der johanneische Erzählungsstil, in: Eucharisterion II (FS H. Gunkel), hg. v. *H. Schmidt*, FRLANT 36, Göttingen 1923, 174–213.
- Johannes und die Synoptiker, UNT 12, Leipzig 1926.
- Wrede, W.*, Charakter und Tendenz des Johannesevangeliums, SGV 37, Tübingen ²1933.
- Zeilinger, F.*, Die sieben Zeichenhandlungen Jesu im Johannesevangelium, Stuttgart 2011.
- Zimmermann, R.*, Christologie der Bilder im Johannesevangelium, WUNT 171, Tübingen 2004.
- Remembering the Future. Eschatology in the Letters of John, in: *J. G. van der Watt* (Hg.), Eschatology of the New Testament and some Related Documents, WUNT 2.315, Tübingen 2011, 514–533.
 - (Hg.), Kompendium der frühchristlichen Wundererzählungen I: Die Wunder Jesu, Gütersloh 2013.
- Zumstein, J.*, Der Prozess der Relecture in der johanneischen Literatur, NTS 42 (1996), 394–411.
- Zur Geschichte des johanneischen Christentums, ThLZ 122 (1997), 417–428.
 - Das Johannesevangelium: Eine Strategie des Glaubens, ThBeitr. 28 (1997), 350–363.
 - Kreative Erinnerung. Relecture und Auslegung im Johannesevangelium, Zürich 1999.

Einleitung*

§ 1 Die johanneische Schule

Das Johannesevangelium verdankt seine Jetztgestalt einer überragenden theologischen Persönlichkeit. Sie gehörte zu einer Gemeinschaft, die in besonderer Weise das Christusgeschehen bedachte, der *johanneischen Schule*.¹ Auf die Existenz einer joh. Schule² weisen zunächst die theologischen Übereinstimmungen zwischen den drei Johannesbriefen und dem Evangelium hin: a) die Einheit von Vater und Sohn (2Joh 9; 1Joh 1,3; 2,22 ff; 4,14; Joh 5,20; 10,30.38; 14,10 u. ö.); b) die Fleischwerdung Jesu Christi (2Joh 7; 1Joh 4,2; Joh 1,14); c) der Dualismus zwischen Gott und Welt (2Joh 7; 1Joh 2,15–17; 4,3–6; Joh 14–17); d) ›aus Gott gezeugt sein‹ (1Joh 2,29; 3,9; 4,7; Joh 1,13; 3,3 ff); e) das ›Erkennen‹ Gottes (1Joh 2,3–5.13 f; 3,1.6; 4,6–8; Joh 1,10; 8,55; 14,7; 16,3 u. ö.); f) das ›Bleiben‹ in Gott, in Jesus, in der Wahrheit und in der Lehre (2Joh 2.9; 1Joh 2,6.24.27; 4,12–15; Joh 8,31; 14,10.17; 15,4–10); g) Wasser und Blut Jesu Christi (1Joh 5,6–8; Joh 19,34 f); h) das Gebot der Liebe (2Joh 4–6; 1Joh 2,7 f; 3,11; Joh 13,34 f); i) ›aus der Wahrheit sein‹, ›die Wahrheit erkennen‹ (2Joh 1; 3Joh 3.8; 1Joh 2,21; 3,19; Joh 8,32; 18,37); j) ›aus Gott sein‹ (3Joh 11; 1Joh 3,10; 4,1–6; Joh 8,47); k) Das Halten der Gebote (1Joh 2,3 f; 3,22.24; 5,2 f; Joh 14,15.21.23; 15,10). Als zweites Indiz für eine joh. Schule müssen die Gemeinsamkeiten in der Sprache zwischen den drei Johannesbriefen und dem Evangelium gelten.³ Sie weisen über den Idiolekt der einzel-

* Literatur: Barrett, C. K.: Joh, 21–172; Beasley-Murray, G. R.: John, XXXII–XCII; Becker, J.: Joh I, 27–78; Beutler, J.: Joh, 47–74; Broer, I./Weidemann, H.-U.: Einleitung in das Neue Testament, Würzburg³2010, 189–241; Brown, R. E.: An Introduction to the Gospel of John, New York 2003; Carson, D. A.: John, 21–104; Haenchen, E.: Joh 1–109; Keener, C. S.: John I, 3–330; Kügler, J.: Das Johannesevangelium, in: M. Ebner/St. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart²2013, 210–231; Schmackenburg, R.: Joh I, 2–196; Schnelle, U.: Einleitung, 550–594; Theobald, M.: Joh I, 13–99; Zumstein, J.: Joh, 29–62.

¹ Vgl. dazu R. A. Culpepper, The Johannine School, SBL DS 26, Missoula 1975; O. Cullmann, Der johanneische Kreis, passim; E. Schüssler-Fiorenza, The Quest for the Johannine School: The Apocalypse and the Fourth Gospel, NTS 23 (1977), 402–427; R. E. Brown, Ringen um Gemeinde, Salzburg 1982, 73–112; U. Schnelle, Die johanneische Schule, passim; F. Vouga, The Johannine School: A Gnostic Tradition in Primitive Christianity?, Bib 69 (1988), 371–385; M. Hengel, Die johanneische Frage, 219 ff.275 ff; J. Zumstein, Zur Geschichte des johanneischen Christentums, in: ders., Kreative Erinnerung, 1–14; U. Schnelle, Die Johannesbriefe, 1–4.188–196. Auch R. Bultmann, Art. Johannesevangelium, RGG³ III (1959), 848, spricht von einer ›joh. Schule‹. Kritisch zur Existenz einer joh. Schule äußert sich Chr. Cebulj, Johannesevangelium und Johannesbriefe, in: Th. Schmeller, Schulen im Neuen Testament?, HBS 30, Freiburg 2001, 254–342.

² Klassisch zur antiken Schulbildung Diog Laert 1,13–15.18; 2.47: Sokrates als Vater zahlreicher philosophischer Schulen. Epikur sagt über den Weisen: »Er wird eine Schule gründen, aber nicht für den Massenunterricht; auch wird er auf Bitten öffentliche Vorträge halten. Er wird feste Lehrmeinungen (δογματικὴν) und keine Erkenntniszweifel haben« (Diog Laert 10,121b).

³ Die Auswahl der Sprache, eine bestimmte Art von Enzyklopädie gehört zu den grundlegenden Kompetenzen eines Autors, um seine Textstrategie durchzuführen; vgl. U. Eco, Lector in fabula, 67 f. Die joh.

nen Verfasser auf einen Soziolekt der joh. Schule hin.⁴ Deutlich belegt Joh 21 die Existenz einer joh. Schule. In V. 24b melden sich mit *καὶ οἶδαμεν ὅτι ἀληθῆς αὐτοῦ ἡ μαρτυρία ἐστίν* (»und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist«) die Verfasser des sekundären Nachtragskapitels und wahrscheinlich auch die Herausgeber des gesamten Evangeliums zu Wort. Sie machen den Lieblingsjünger zum Verfasser des Johannesevangeliums und bestimmen sein Verhältnis zu Petrus neu. Ferner verweisen die ekklesiologischen Termini, die gruppenbezogenen ethischen Aussagen und die Darstellung Jesu als »Lehrer«⁵ auf die Existenz einer joh. Schule. In keinem anderen Evangelium findet sich für Jesus so häufig die Anrede ἰαββί (Joh: 9mal, Mk: 3mal, Mt: 2mal), und mehrfach wird von Jesu Lehrtätigkeit berichtet (Joh 6,59; 7,14.28; 8,20; 18,20). Nikodemus nennt Jesus einen von Gott gekommenen Lehrer (Joh 3,2). Gott selbst lehrt Jesus (Joh 8,26.28), seine Lehre ist ἐκ θεοῦ = »aus Gott« (Joh 7,16.17). Jesus lehrt seine Freunde alles, was er vom Vater empfing (Joh 15,15; vgl. 17,26), so dass die joh. Schule als der Raum erscheint, in dem die Offenbarungen des Vaters an den Sohn weitergegeben und gepflegt werden.

Aus den sprachlichen und theologischen Gemeinsamkeiten zwischen den drei Johannesbriefen und dem Johannesevangelium ergibt sich ihre Zugehörigkeit zur joh. Schule. Umstritten ist hingegen die Stellung der Offenbarung des Johannes. Es bestehen gewichtige Unterschiede in der Sprache, der Geschichtsschau, der Bedeutung des Alten Testaments, der Christologie, der Anthropologie, der Ekklesiologie und der gesamten Denkstruktur zwischen der Offenbarung einerseits und den Briefen sowie dem Evangelium andererseits. Diese Differenzen lassen es als sinnvoll erscheinen, die Offenbarung nicht unmittelbar zur joh. Schule zu zählen, sondern sie in einer mittelbaren Verbindung zu den anderen joh. Schriften zu sehen, wodurch sich dann auch die vor-handenen Gemeinsamkeiten erklären.⁶

Der *Sitz der joh. Schule* (und damit auch der Abfassungsort des Johannesevangeliums) dürfte Ephesus gewesen sein.⁷ Im Raum Ephesus gab es verschiedene joh. Gemeinden

Begriffsbildung muss deshalb als Ausdruck der spezifisch joh. »Sehweise« verstanden werden; vgl. *F. Muffner*, *Sehweise*, 80 ff.

⁴ Das Johannesevangelium weist einen relativ geringen Wortschatz von 1011 Wörtern auf, davon entfallen 937 auf Vokabeln und 74 auf Namen. Aufschlussreich ist die Wortfrequenz, Johannes gebraucht jedes Wort (Vokabel + Name) 15,25mal (Lk 9,44mal). Johanneische Vorzugswörter sind z. B. ἀγαπᾶν = »lieben«, ἀλήθεια = »Wahrheit«, ἀληθής = »wahr«, γεννᾶν = »zeugen«, γινώσκειν = »erkennen«, δοξάζειν = »verherrlichen«, ἐγώ = »ich«, ἐντολή = »Gebot«, ἑορτή = »Fest«, ζωή = »Leben«, κόσμος = »Welt«, μαρτυρεῖν = »zeugen«, μαρτυρία = »Zeugnis«, μένειν = »bleiben«, μισεῖν = »hassen«, πατήρ = »Vater«, πιστεῦειν = »glauben«, ὕδωρ = »Wasser«.

⁵ Vgl. *R. A. Culpepper*, *Johannine School*, 273 ff.

⁶ Vgl. dazu *U. Schnelle*, *Einleitung*, 597–600.

⁷ Vgl. *U. Schnelle*, *Paulus und Johannes*, 225 f; *G. Strecker*, *Johannesbriefe*, 27; *J. W. Taeger*, *Johannesapokalypse*, 22; *R. Schnackenburg*, *Ephesus*, 60; *M. Hengel*, *Die johanneische Frage*, 302 u. ö.; *M. Günther*, *Die Frühgeschichte des Christentums in Ephesus*, Frankfurt 1996, 121 u. ö.; *J. Frey*, *Von Paulus zu Johannes*, 242.251–254; *S. van Tilborg*, *Reading John in Ephesus*, 2 f. Tilborg weist u. a. darauf hin, dass in den ephesinischen Inschriften (vgl. *H. Wankel/C. Börker/R. Merkelbach* u. a. [Hg.], *Die Inschriften von Ephesos*, Bonn 1979–1984) der Name Johannes (vornehmlich als Ἰωάννης) 18mal erscheint, häufiger als jeder andere biblische Name.

(vgl. 2/3 Joh), deren Hauptgemeinde in der Stadt Ephesus⁸ angesiedelt war. Für diese Annahme lassen sich drei Gründe anführen: 1) Nach der altkirchlichen Tradition entstand das Johannesevangelium in Ephesus.⁹ Während bei Irenäus die Verfasserfrage des 4. Evangeliums mit Ephesus verknüpft ist, zeigt sich bei Papias¹⁰ als ältestem Zeugen einer kleinasiatischen Johannestradiation ein anderes Bild. Er erwähnt wohl den Apostel Johannes und einen Presbyter Johannes, weiß aber nichts davon, dass einer von ihnen das 4. Evangelium verfasst hat.¹¹ Die kleinasiatische Johannestradiation war somit in ihrem frühen Stadium nicht mit der Verfasserfrage des 4. Evangeliums verbunden, was ihre Glaubwürdigkeit erhöht. 2) Die Wirkungsgeschichte des 4. Evangeliums (Aloger, Montanisten, Johannesakten, Rezeption in der Gnosis) weist eindeutig nach Kleinasien und in den Westen des Römischen Reiches.¹² Der 1Joh ist schon bald nach seiner Abfassung in Kleinasien bezeugt (vgl. Polyk, 2Phil 7,1). 3) Die theologischen Übereinstimmungen zwischen der paulinischen und joh. Theologie zeugen für Ephesus als dem gemeinsamen Sitz der Paulus- und der Johannesschule. Hier dürfte es zu einer traditionsgeschichtlichen Verbindung zwischen der paulinischen und joh. Theologie gekommen sein.

Die Existenz einer joh. Schule erklärt sowohl die diachrone Komplexität als auch die synchrone Einheitlichkeit des 4. Evangeliums.¹³ Johannes gibt sich in Joh 20,30 f als ein kritisch auswählender, nach theologischen Überlegungen gestaltender Autor zu erkennen, der zahlreiche heterogene Einzeltraditionen aus verschiedenen Überlieferungsbereichen zu einem theologisch wie literarisch wohldurchdachten neuen Ganzen fügte.¹⁴ Die joh. Schule ist nicht einfach identisch mit den joh. Gemeinden.¹⁵ Zur Gemeinde zählen alle joh. Christen, zur Schule hingegen nur die, die aktiv an der joh. Theologiebildung beteiligt waren, d. h. eine Interpretations- und Erzählgemeinschaft bildeten.

⁸ Als indirekte Zeugnisse für Ephesus können die Sendschreiben der Johannesoffenbarung (vgl. Offb 2/3) und die Ignatiusbriefe gelten, sie wenden sich an Gemeinden im Umkreis der joh. Schule.

⁹ Vgl. Iren, Haer III 1,1 (= Euseb, HE V 8,4); II 22,5 (= Euseb, HE III 23,3).

¹⁰ Papias von Hierapolis verfasste um 110 n. Chr. (vgl. Euseb, HE III 36,1 f.) sein Werk »Fünf Bücher der Darstellung der Herrenworte«.

¹¹ Vgl. Euseb, HE III 39,4.

¹² Vgl. zur Wirkungsgeschichte besonders *M. Hengel*, Die johanneische Frage, 9–95.

¹³ Bis auf den Nachtrag Joh 21.

¹⁴ Dabei ist (mit Überschneidungen) zwischen vier Strängen zu unterscheiden: Als »vorjohanneische Traditionen« werden Textkomplexe, Einzelaussagen, Motive und Vorstellungen bezeichnet, die in einem frühen Stadium der joh. Schule entstanden und wesentlich durch das Alte Testament, Paulus, die Synoptiker, das antike Judentum oder den paganen Hellenismus bestimmt sind, als »johanneische Traditionen« Textkomplexe, Einzelaussagen, Motive und Vorstellungen, die in der joh. Schule vor der Wirksamkeit des Evangelisten entstanden, als »Redaktion« Verse und Textkomplexe, die auf den Evangelisten Johannes zurückgehen, als »post-johanneische Zusätze« Texte, die nach dem Abschluss des Evangeliums sekundär angefügt wurden.

¹⁵ Die joh. Gemeinden dürften sich überwiegend als Hausgemeinden organisiert haben, worauf vor allem die Familienmetaphorik in den joh. Schriften hinweist; vgl. *D. Rusam*, Die Gemeinschaft der Kinder Gottes, BWANT 133, Stuttgart 1993; *K. Scholtissek*, Kinder Gottes und Freunde Jesu, 199–209. Der 2/3Joh zeigen darüber hinaus, dass es einen Austausch von Wandermissionaren zwischen den einzelnen Gemeinden gegeben haben muss.

§ 2 Der Verfasser des Evangeliums

In der Zeit um 180 n. Chr. überliefert Irenäus eine Tradition über den Verfasser des Johannesevangeliums, die zuvor in Kleinasien entstanden war¹⁶ und um 200 n. Chr. allgemeine Anerkennung genoss: »Schließlich gab Johannes, der Jünger des Herrn, der auch an seiner Brust lag, ebenfalls das Evangelium heraus, als er sich in Ephesus in Asien aufhielt« (Iren, Haer III 1,1 = Euseb, HE V 8,4). An anderer Stelle sagt Irenäus über das Alter des Johannes: »So bezeugen es das Evangelium und alle Presbyter, die in Asien noch mit Johannes, dem Schüler des Herrn, zusammengetroffen sind und dafür bürgen, dass Johannes selbst das überliefert hat. Er hat nämlich bis zu Trajans Zeit bei ihnen gelebt« (Iren, Haer II 22,5 = Euseb, HE III 23,3).¹⁷ Irenäus beruft sich für seine Tradition auf die Presbyter, die in Kleinasien mit dem Herrenjünger Johannes zusammenkamen, vor allem aber auf Polykarp und Papias, die er für Schüler des Johannes hält.¹⁸ Über Papias sagt Irenäus: »Dies bezeugt schriftlich Papias, ein Hörer des Johannes, ein Freund des Polykarp, ein Mann aus alter Zeit, in seinem vierten Buch« (Iren, Haer V 33,4 = Euseb, HE III 39,1). Als ältester Zeuge einer kleinasiatischen Johannestradi-tion erwähnt Papias wohl den Apostel Johannes und einen Presbyter Johannes, er macht aber keinerlei Aussagen über die Verfasserschaft des 4. Evangeliums (vgl. Euseb, HE III 39,4), so dass er nicht als ein Repräsentant der von Irenäus überlieferten Traditionen gelten kann.¹⁹ Über Polykarp (gest. ca. 156 n. Chr.) berichtet Irenäus: »Auch Polykarp wurde von den Aposteln nicht nur unterrichtet und hatte nicht nur mit vielen Umgang, die den Herrn noch gesehen hatten, sondern er ist auch von den Aposteln in der Kirche von Smyrna als Bischof für Asien eingesetzt worden. Ich habe ihn sogar selbst in meiner frühen Jugend noch gesehen; er lebte nämlich sehr lange und schied erst in hohem Alter als strahlender Märtyrer ruhmvoll aus dem Leben ... Es gibt auch noch welche, die gehört haben, dass er von Johannes, dem Jünger des Herrn, erzählte, der habe in Ephesus ein Bad betreten und dann gesehen, dass Kerinth darin war. Da sei er aus dem Bad herausgesprungen, ohne gebadet zu haben, und habe erklärt: ›Schnell weg! Das Bad könnte einstürzen, wenn Kerinth darin ist, der Feind der Wahrheit« (Iren, Haer III 3,4 = Euseb, HE IV 14,3–4.6). In seinem Brief an Florinus sagt Irenäus über seinen Kontakt mit Polykarp: »Daher kann ich auch noch den Ort angeben, wo der selige Polykarp saß, wenn er sprach, auch die Plätze, wo er aus- und einging, auch seine Lebensweise, seine kör-

¹⁶ Zur Johannesrezeption im 2. Jh. vgl. *W. v. Loewenich*, Das Johannes-Verständnis im zweiten Jahrhundert, BZNW 13, Berlin 1932. *T. Nagel*, Die Rezeption des Johannesevangeliums im 2. Jahrhundert, 55 ff; *ders.*, Das »Unbekannte Berliner Evangelium« und das Johannesevangelium, ZNW 93 (2002), 251–267.

¹⁷ Vgl. auch Iren, Haer III 3,4 = Euseb, HE III 23,4: »Aber auch die Kirche von Ephesus, die von Paulus gegründet wurde und in der sich Johannes bis in die Zeit Trajans aufhielt, ist eine wahrhafte Zeugin der apostolischen Überlieferung.«

¹⁸ Vgl. zur Interpretation dieser Texte auch *E. Haenchen*, Joh, 2–22; *W. Schmithals*, Johannesevangelium und Johannesbriefe, 3–28; *M. Hengel*, Die johanneische Frage, 13–25.

¹⁹ Ob Papias das 4. Evangelium kannte, muss offenbleiben. Die späte armenische Papias-Überlieferung setzt dies voraus; vgl. *F. Siegert*, Unbeachtete Papiaszitate bei armenischen Schriftstellern, NTS 27 (1981), 607–609. Kritisch dazu *U. H. J. Körtner*, Papias von Hierapolis, FRLANT 133, Göttingen 1983, 34–36.

perliche Gestalt, seine Reden vor dem Volke, seine Erzählung über den Verkehr mit Johannes und den anderen Personen, die den Herrn noch gesehen, seinen Bericht über ihre Lehren, ferner das, was er von diesen über den Herrn, seine Wunder und seine Lehre gehört hatte« (Euseb, HE V 20,6). Die von Irenäus behauptete direkte Beziehung zu Johannes, vornehmlich über Polykarp, lässt sich an dem geringen von Polykarp überlieferten Schrifttum nicht belegen. Auffallend ist allerdings, dass Ignatius in seinem um 110 verfassten Brief an die Gemeinde in Ephesus einen Aufenthalt des Johannes in Ephesus nicht erwähnt.²⁰ Somit lässt sich die Tradition, der Zebedaide Johannes, der Lieblingsjünger, habe im hohen Alter z. Z. Trajans (98–117 n. Chr.) in Ephesus das Johannesevangelium veröffentlicht, vor Irenäus nicht überzeugend nachweisen. Irenäus ist mit Sicherheit nicht der Schöpfer dieser Tradition,²¹ wohl aber ihr maßgeblicher Tradent. Die Glaubwürdigkeit dieser Tradition muss somit am inneren Zeugnis des Johannesevangeliums überprüft werden.

Lässt sich das 4. Evangelium als die Schrift eines Augenzeugen des Lebens Jesu verstehen? Die Darstellung des Lebens Jesu weicht erheblich vom synoptischen Modell ab. Im Gegensatz zu den Synoptikern (vgl. Mk 11,15–17par) steht die Tempelreinigung (Joh 2,14–22) am Anfang und nicht am Ende des öffentlichen Wirkens Jesu. Bei Johannes unternimmt Jesus mindestens drei Reisen nach Jerusalem (vgl. Joh 2,13; 5,1; 7,10), was sich mit der mk. Darstellung des einmaligen Zuges Jesu nach Jerusalem am Ende seiner Wirksamkeit nicht vereinbaren lässt. Auch die Verkündigung Jesu im Johannesevangelium spricht gegen die Annahme, ein Augenzeuge des Lebens Jesu habe das Evangelium verfasst. Im Zentrum der Verkündigung Jesu steht nach den synoptischen Evangelien das nahende und in der Person Jesu bereits gegenwärtige Reich Gottes (vgl. z. B. Lk 11,20; 17,21). Demgegenüber spielt das Reich Gottes in der Verkündigung Jesu nach der Darstellung des Johannes nur eine sehr untergeordnete Rolle; die Wendung βασιλεία τοῦ θεοῦ (»Reich Gottes«) erscheint nur in Joh 3,3.5. Im Johannesevangelium verkündigt Jesus sich selbst (vgl. z. B. die »Ich-bin-Worte« (ἐγώ εἰμι) Joh 6,35a; 8,12; 10,7.11; 11,25; 14,6; 15,1), die joh. Offenbarungsreden haben bei den Synoptikern keine wirkliche Parallele. Ebenso sind der joh. Dualismus und die Gesandten-Christologie in ihrer Breite ohne vergleichbare Entsprechungen in den synoptischen Evangelien. Dominiert im Johannesevangelium die präsentische Eschatologie (vgl. z. B. Joh 5,25; 11,25 f), so herrscht bei den Synoptikern die futurisch-eschatologische Verkündigung Jesu vor.

Die andere Art der Darstellung, die eigenständige Theologie einer gewachsenen christologisch-soteriologischen Reflexion, die zahlreichen Sonderüberlieferungen und die explizit an der nachösterlichen Perspektive orientierte Denkwelt lassen darauf schließen,

²⁰ Vgl. C. K. Barrett, Joh, 117.

²¹ Wird P⁶⁶ in die Mitte des 2. Jh. datiert (so z. B. J. B. Bauer, Zur Datierung des Papyrus Bodmer II [P 66], BZ 12 [1968], 121f), dann belegt zumindest die inscriptio die Zuweisung des Evangeliums zum (Apostel) Johannes. Üblicherweise wird P⁶⁶ allerdings um 200 datiert; vgl. B. u. K. Aland, Der Text des Neuen Testaments, 110.

dass nicht ein Augenzeuge des Lebens Jesu das 4. Evangelium verfasste.²² Es war ein Theologe der späteren Zeit, der auf der Basis umfangreicher Traditionen das Leben Jesu in besonderer Weise bedachte, interpretierte und darstellte.²³ Wahrscheinlich gehörte Johannes zu einem Kreis geistbegabter Lehrer, die mit der Berufung auf den Parakleten die Gemeinde an die exklusive Lehrautorität Jesu banden (s. u. § 9).²⁴

§ 3 Ort und Zeit der Abfassung

Die Bestimmung des Abfassungsortes hängt zumeist eng mit dem Gesamtverständnis des Johannesevangeliums zusammen. Wird das 4. Evangelium im Umfeld gnostischer Strömungen interpretiert, so gilt zumeist Syrien als Abfassungsort.²⁵ Als Sachargumente dienen Berührungen mit der mandäischen Literatur, den Oden Salomos und die Nähe zu den Briefen des Ignatius von Antiochien. Auch die Auseinandersetzung mit dem Judentum und der Täuferbewegung gilt häufig als ein Indiz für Syrien als Abfassungsort.²⁶ Vielfach wird das Johannesevangelium im palästinischen Raum angesiedelt, sei es in Transjordanien²⁷ oder in den südlichen Teilen des Königreiches von Agrippa II., speziell in den Landschaften Gaulanitis und Batanäa im nördlichen Ost-

²² Die Diskussion um diese Frage vor allem im 19. Jh. zeichnet nach: *M. Rese*, Das Selbstzeugnis des Johannesevangeliums über seinen Verfasser, *ETHL* 72 (1996), 75–111. Für die apostolische Verfasserschaft plädiert innerhalb der neueren Kommentare bes. *L. Morris*, *John*, 4–25; auch *B. Schwank*, *Joh*, 7f, scheint in diese Richtung zu tendieren. *C. S. Keener*, *John* I, 115, will zwar das Evangelium nicht direkt auf den Apostel zurückführen, aber: »we may still argue that the oral tradition the work incorporates depends on John's own witness.« Vielfach gilt der Apostel (und Zebedaide/Liebingsjünger) Johannes zwar nicht als Verfasser des 4. Evangeliums, wohl aber als dessen geistiger Urheber. *R. Schnackenburg*, *Joh* I, 86, unterscheidet zwischen dem Apostel Johannes und dem Evangelisten, der »einerseits Tradent der Überlieferung und Verkündigung des Apostels Johannes, andererseits doch auch selbst Theologe und Verkündiger für die angesprochenen Leser« ist. Nach *C. K. Barrett*, *Joh*, 148, wanderte der Apostel Johannes aus Palästina aus und lebte in Ephesus, wo er Schüler um sich sammelte. Einer dieser Schüler, »ein kühner Denker«, gleichermaßen in Judentum und Hellenismus zu Haus, »brachte *Joh* 1–20 hervor«. *M. Hengel*, Die johanneische Frage, 306–325, sieht im bei Papias erwähnten Presbyter Johannes den Verfasser des Evangeliums und der drei Briefe. Das Evangelium sei nach dem Tod des aus der Jerusalemer Oberschicht stammenden und später in Ephesus lebenden Judenchristen von Schülern herausgegeben worden, die den Presbyter zugleich mit dem Liebingsjünger identifizierten. Hengel erblickt im Presbyter zwar nicht den Zebedaiden Johannes, meint aber, »daß er in irgendeiner Weise als junger Mensch mit Jesus in engere Berührung kam und von ihm tief beeindruckt wurde« (a. a. O.), 321; ähnlich *U. Wilckens*, *Joh*, 16f.

²³ Für einen unbekanntem Verfasser mit Namen Johannes plädieren auch *S. Schulz*, *Joh*, 2; *B. Lindars*, *John*, 33; *J. Becker*, *Joh* I, 62–64; *M. Theobald*, *Joh* I, 91; *J. Zumstein*, *Joh*, 55 f. Von drei »Verfassern« spricht *E. Haenchen*, *Joh*, 44 (1. Autor eines »Wunder-evangeliums«, 2. Der »Evangelist«, 3. Ein kirchlicher »Ergänzer«). *H. Thyen*, *Entwicklungen*, 267 u. ö., sieht im Autor von Johannes 21 den »eigentlichen« Evangelisten.

²⁴ Treffend *J. Ernst*, Johannes, 106: »Das gesamte vierte Evangelium ist ein Widerschein der Spiritualität des Verfassers und des geistigen Umfeldes, in dem er lebte.«

²⁵ Vgl. z. B. *W. Bauer*, *Joh*, 244, *R. Bultmann*, Art. Johannesevangelium, *RGK*³ III (1959), 849 (Abfassung in Syrien, Redaktion in Kleinasien); *W. G. Kümmel*, *Einleitung*, 212; *Ph. Vielhauer*, *Urchristliche Literatur*, 460; *H. Köster*, *Einführung*, 616; *J. Becker*, *Joh* I, 64; *M. Theobald*, *Joh* I, 96 f.

²⁶ So zuletzt wieder *J. Zumstein*, *Joh*, 54, wonach das Evangelium (Kap. 1–20 ohne spätere Zusätze) in Syrien entstand, die Endredaktion hingegen sei in Kleinasien (Ephesus) anzusiedeln.

²⁷ Vgl. *O. Cullmann*, *Der johanneische Kreis*, 102 ff; erwogen auch von *H. Thyen*, *TRE* 17 (1987), 215.

jordanland.²⁸ Vereinzelt wird Ägypten als Abfassungsort angenommen,²⁹ wogegen die altkirchliche Tradition und die Rezeptionsgeschichte des 4. Evangeliums sprechen.³⁰ Für Kleinasien als Abfassungsort auch des Johannesevangeliums zeugt die bereits erwähnte altkirchliche Tradition. Auf Kleinasien weisen ferner die Johannesbriefe, die Wirkungsgeschichte der johanneischen Theologie und die Nähe zur paulinischen Theologie hin. Eine alle ernsthaften Vermutungen über den Entstehungsort zusammenfassende Hypothese vertritt R. Schnackenburg: »Die joh. Tradition, deren Wurzeln in Palästina liegen, ist auch durch das Medium syrischen Einflusses gegangen, ehe sie in Kleinasien (Ephesus) Fuß faßte, fixiert und redigiert wurde.«³¹

Von allen Möglichkeiten hat *Kleinasien (Ephesus)* als Abfassungsort des Johannesevangeliums die größte Wahrscheinlichkeit für sich.³² Dafür spricht die altkirchliche Tradition, die in ihrem frühesten Stadium (Papias) nicht mit der Verfasserfrage des 4. Evangeliums verbunden war! Auch die antidoketische Ausrichtung des Johannesevangeliums und seine Wirkungsgeschichte (Aloger, Montanisten) weisen nach Kleinasien. Ephesus kann der Ort sein, wo die paulinische und johanneische Theologie miteinander in Berührung kamen. Schließlich weisen die Erklärung jüdischer Bräuche in Joh 2,6; 11,55; 18,20.28b; 19,40b, die sofortige Übersetzung von ὁἰββί in »Lehrer« (Joh 1,38), von Μεσσίας in Χριστός (Joh 1,41; 4,25) und die Bemerkung über das Verhältnis zwischen Juden und Samaritanern in Joh 4,9 auf Leser hin, die nicht in unmittelbarer Nähe Palästinas zu suchen sind. Hinweise auf die Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden und damit in Kleinasien finden sich in Joh 7,35; 12,20 ff; die hier erwähnten »Griechen« fungieren als Chiffre für die kleinasiatischen Adressaten des Evangeliums.³³ Die in der älteren Forschung häufig, in der neuesten Exegese nur noch vereinzelt behauptete Nähe der joh. Theologie zu gnostischer Theologie besteht nicht (s. u. § 8), womit ein Hauptargument für Syrien als Entstehungsort des 4. Evangeliums entfällt. Die im Evangelium vorausgesetzte Auseinandersetzung mit Juden weist keineswegs zwangsläufig nach Syrien, sondern ist bei den bedeutenden jüdischen Gemeinden in Kleinasien dort ebenfalls denkbar.³⁴ Die von K. Wengst und G. Reim

²⁸ Vgl. K. Wengst, *Bedrängte Gemeinde*, 183 f. Im Anschluss an Wengst will G. Reim, *Zur Lokalisierung der johanneischen Gemeinde*, in: *ders.*, *Jochanan*, 410–424, die joh. Gemeinde unweit von Betsaida und Kapernaum lokalisieren.

²⁹ Vgl. z. B. J. L. Martyn, *History and Theology*, 73 Anm. 100; M. Frenschkowski, *Tà βαία τῶν φοινίκων* (Joh 12,13) und andere Indizien für einen ägyptischen Ursprung des Johannesevangeliums, *ZNW* 91 (2000), 212–229.

³⁰ Vgl. T. Nagel, *Die Rezeption des Johannesevangeliums im 2. Jahrhundert*, 475: »Die eruierten zeitlichen und räumlichen Koordinaten der Rezeption des JohEv machen es unwahrscheinlich, daß das vierte Evangelium in Rom oder Ägypten entstanden ist, die Spuren weisen vielmehr in den kleinasiatischen und syrischen Raum.«

³¹ R. Schnackenburg, *Joh I*, 134. K. Berger, *Im Anfang war Johannes*, 54–64, variiert diese Annahme: »Im folgenden wird eine Hypothese vertreten, die mehrere Teile hat: Der Verfasser des JohEv sei der Herkunft nach Alexandriner, er habe Kontakt mit dem Christentum in Palästina, vielleicht in Damaskus gewonnen, dort auch mit dem frühen Paulus, und habe dann vielleicht auch Berührung mit Ephesus gehabt« (a. a. O., 54).

³² Vgl. die in Anm. 7 genannte Literatur.

³³ Vgl. J. Frey, *Heiden – Griechen – Gotteskinder*, 259 ff.

³⁴ Philo, *LegGai* 245, erwähnt Kleinasien und Syrien in einem Zug als die Gebiete, wo Juden in jeder Stadt

vorgenommene Lokalisierung der joh. Gemeinde im Ostjordanland ist unwahrscheinlich, weil der Evangelist an diesen Gebieten nicht interessiert ist und sich ἀποσυνάγωγος (aus der Synagoge ausschließen) in Joh 9,22; 12,42; 16,2 nicht auf die Einfügung des Ketzsergens in das Achtzehngebet bezieht.³⁵ Für R. Schnackenburgs These lassen sich weder im Evangelium selbst noch in der altkirchlichen Tradition Hinweise finden, so dass sie als eine elegante, historisch aber eher unwahrscheinliche Möglichkeit auszuschneiden hat.

Der terminus a quo für die Datierung des 4. Evangeliums ergibt sich aus Joh 11,48, wo die Zerstörung Jerusalems 70 n. Chr. vorausgesetzt wird (vgl. ferner Joh 2,19 f).³⁶ Eine Kenntnis des Johannesevangeliums bei den christlichen Schriftstellern der 1. Hälfte des 2. Jh. (Ignatius von Antiochien, Polykarp von Smyrna, Barnabas-Brief, Hirt des Hermas) lässt sich nicht nachweisen, möglicherweise kannte Justin das 4. Evangelium (vgl. Apol 61,4 f mit Joh 3,3.5). Als erster wirklich sicherer Beleg für die Rezeptionsgeschichte des Johannesevangeliums muss der Kommentar des Valentin-Schülers Herakleon gelten, der in die zweite Hälfte des 2. Jh. zu datieren ist.³⁷ Ein möglicher terminus ad quem für die Datierung des Johannesevangeliums ergibt sich aus der Textüberlieferung (vgl. P⁵², P⁹⁰, P⁶⁶), denn P⁵² mit Joh 18,31–33.37–38 wird allgemein um 125 n. Chr. datiert.³⁸ Zwar ist diese Datierung nicht mehr über alle Zweifel erhaben,³⁹ aber sowohl

in großer Zahl lebten. Zu den Juden in Kleinasien vgl. *E. Schürer*, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ III/1*, bearb. v. *G. Vermes/F. Millar*, Edinburgh 1986, 17–36 (22 f. Ephesus); *P. R. Trebilco*, *Jewish Communities in Asia Minor*, MSSNTS 69, Cambridge 1991. Nach Joseph, Ap II 39, lebten seit der frühen hellenistischen Periode Juden in Ephesus.

³⁵ Zur Kritik an Wengst vgl. auch *M. Hengel*, *Die johanneische Frage*, 290 f; *J. Frey*, *Von Paulus zu Johannes*, 268 ff. *J. Zumstein*, *Geschichte des johanneischen Christentums*, 418, macht zu Recht darauf aufmerksam, dass die Berichte des Evangeliums nicht als unmittelbares Spiegelbild der historischen Umstände ihrer Entstehung gelesen werden dürfen: »Eine Erzählung distanziert sich immer von der Wirklichkeit, sie gestaltet eine spezifische Welt – die Welt des Textes, welche sich nicht zu unmittelbaren historischen Folgerungen eignet.«

³⁶ *K. Berger*, *Im Anfang war Johannes*, 84–90, bestreitet innerhalb seiner Frühdatierung (kurz vor 66 n. Chr.) jeden Bezug von Joh 11,48 auf die Tempelzerstörung; vgl. dagegen die Auslegung zu Joh 11,48, die zeigt, dass Johannes aus der Perspektive der erfolgten Tempelzerstörung die Führer des jüdischen Volkes ihre eigene Zukunft prophezeien lässt. Joseph, Ant XX 123, bietet zu diesem Verfahren eine formale und inhaltliche Parallele. Josephus berichtet aus der Perspektive der erfolgten Tempelzerstörung über Geschehnisse um 48 n. Chr. (Aufstand jüdischer Gruppen z. Z. des Cumanus) und lässt die Führer des jüdischen Volkes ausdrücklich die möglichen Konsequenzen nennen: Zerstörung Jerusalems und des Tempels, Wegführung der Bevölkerung; vgl. dazu *M. Lang*, *Johannes und die Synoptiker*, 165 f.

³⁷ *K. Rudolph*, *Die Gnosis*, Göttingen ³1990, 22, datiert ihn in die Mitte des 2. Jh., wahrscheinlicher ist der Zeitraum zwischen 160 und 170 n. Chr.; zu Herakleon vgl. umfassend *T. Nagel*, *Die Rezeption des Johannesevangeliums im 2. Jahrhundert*, 315–341. Neben Herakleon sind als erste sichere Zeugen für eine Rezeption des 4. Evangeliums zu nennen: Tatian, *Diatessaron*; Or 13,1–2 (Zitat aus Joh 1,5b); Apollinaris von Hierapolis, Fragment aus Περί τοῦ Πάσχα (um 170 n. Chr., Text: *I. C. Th. Otto*, *CorpAp IX*, *Fragm IV*, S. 487; *O. Perler*, *SC 123*, 244–246), wo deutlich aus Joh 3,14 und 19,34–37 zitiert wird; aus derselben Zeit vgl. ferner *Epistula Apostolorum 18* (Zitat Joh 13,34a) und *Ep Ap 29* (Zitat Joh 20,17).

³⁸ Vgl. *B. u. K. Aland*, *Der Text des Neuen Testaments*, 94 f.

die Rezeptionsgeschichte als auch die textliche Überlieferung des Johannesevangeliums legen *eine Entstehung zwischen 100 und 110 n. Chr. nahe*.⁴⁰

Bei der Frage nach der Abfolge der joh. Schriften werden zwei Modelle diskutiert: Während das klassische Modell (Evangelium → 1Joh → 2Joh → 3Joh) vom Gedanken einer ›Verkirchlichung‹ geprägt ist, dominiert bei dem hier vertretenen alternativen Modell (2Joh → 3Joh → 1Joh → Evangelium) die Vorstellung einer fortschreitenden Entwicklung und Entfaltung der johanneischen Theologie.⁴¹

§ 4 Die Gemeinde des Johannes

Beeinflusst und geprägt wurde die überwiegend heidenchristliche Gemeinde⁴² des Evangelisten im Verlauf ihrer Geschichte durch die Auseinandersetzung mit Anhängern Johannes d. Täufers, den Juden und doketischen Irrlehrern innerhalb der joh. Schule.

Die anfängliche Konkurrenzsituation zur Täufergemeinde zeigt sich in der durchgängigen Degradierung Johannes d. Täufers zum bloßen Zeugen des Christusgeschehens (vgl. Joh 1,6–8.15.19 ff; 3,28 ff; 5,33–35; 10,40–42). Offenbar gelang es der joh. Schule, Täuferjünger zu gewinnen (vgl. Joh 1,35 ff) und in der Mission die Täufergemeinde zu überbieten. Nur so lassen sich die auffälligen Bemerkungen über die

³⁹ C. H. Roberts, An unpublished Fragment of the Fourth Gospel in the John Ryland's Library, Manchester 1935, 14 f.16 ff.23, betont bei seiner Datierung von P⁵² sehr stark die Familienähnlichkeit mit P Egerton 2, dessen Datierung um 150 n. Chr. er übernimmt. Nun wurde in Köln ein Fragment als Bestandteil von P Egerton 2 identifiziert, das ins 3. Jh. weist (Alternativdatierung: um 200), weil sich hier ein Apostroph zwischen Konsonanten findet; vgl. M. Gronewald, Unbekanntes Evangelium oder Evangelienharmonie (Fragment aus dem »Evangelium Egerton«), in: Kölner Papyri Bd. 6, RWA Sonderreihe Papyrologica Coloniensis Vol VII, Opladen 1987, 136–145. A. Schmidt, Zwei Anmerkungen zu P Ryl. III 457, APF 35 (1989), 11 f, datiert P⁵² aufgrund eines Vergleiches mit P Chester Beatty X in die Zeit um 170 n. Chr. (+/- 25) und schließt eine Frühdatierung um 125 n. Chr. aus! Ferner verweisen G. Strecker/M. Labahn, Der johanneische Schriftenkreis, ThR 59 (1994), 101, auf Ähnlichkeiten zwischen P⁹⁰ (Ende des 2. Jh.; Vergleichspapyri stammen aus dem 3. Jh.) und P Egerton 2. Für die Datierung von P⁵² ergibt sich daraus, dass die außergewöhnlich sichere Festsetzung um 125 so nicht mehr haltbar ist. Man wird zumindest einen Spielraum von 25 Jahren nach oben zugestehen müssen, so dass sich eine Datierung um 150 nahelegt.

⁴⁰ In der neueren Exegese wird das Johannesevangelium zumeist in das letzte Jahrzehnt des 1. Jh. bzw. um 100 n. Chr. datiert, vgl. z. B. C. K. Barrett, Joh, 143; R. E. Brown, John I, LXXXIII; J. Becker, Joh I, 66; J. Schneider, Joh, 45; H. Thyen, TRE 17 (1987), 215; W. G. Kümmel, Einleitung, 211; Ph. Vielhauer, Urchristliche Literatur, 460; M. Theobald, Joh I, 94 (um 90 n. Chr.); J. Zumstein, Joh, 54. Eine frühe Datierung vertritt K. Berger, Theologiegeschichte, 707 f; ders., Im Anfang war Johannes, 11 (kurz vor 66 n. Chr.), ohne die späte Rezeption des Evangeliums auch nur zu erwähnen; eine Spätdatierung (um 140 n. Chr.) postuliert W. Schmithals, Johannesevangelium und Johannesbriefe, 422.

⁴¹ Vgl. zur ausführlichen Begründung U. Schmelle, Die Reihenfolge der johanneischen Schriften, NTS 57 (2011), 91–113. Für eine Vorordnung der Briefe vor dem Evangelium plädieren auch: G. Strecker, Die Anfänge der johanneischen Schule, 34 f; M. Hengel, Die johanneische Frage, 151–161; J. Frey, Die johanneische Eschatologie III, 46–60; R. Zimmermann, Remembering the Future. Eschatology in the Letters of John, in: J. G. van der Watt (Hg.), Eschatology of the New Testament and some Related Documents, WUNT 2.315, Tübingen 2011, (514–533) 515.

⁴² Vgl. M. Hengel, Die johanneische Frage, 300–305; J. Frey, Heiden – Griechen – Gotteskinder, 228–237. Argumente: Übersetzung von Begriffen und Ortsnamen ins Griechische; Erwähnung jüdischer Sitten zur Information der Hörer/Leser (vgl. z. B. Joh 2,6; 4,9!); Johannesbriefe (speziell 1Joh 5,21 und die heidnischen Namen Gaius, Diotrophes, Demetrios).

Tauftätigkeit Jesu verstehen, Jesus sei erfolgreicher als Johannes d. Täufer (vgl. Joh 3,22 ff; 4,1). Die Erwähnung von Johannesjüngern in Ephesus (vgl. Apg 19,1–7)⁴³ zeigt, dass sich die Täuferbewegung innerhalb kurzer Zeit vom Ostjordanland bis nach Kleinasien ausgedehnt hatte. Für Außenstehende war das Erscheinungsbild beider Bewegungen ähnlich, was die Konkurrenzsituation erklärt.

Die Frage nach der Messianität Jesu bestimmt durchgängig die Auseinandersetzung der joh. Gemeinde mit dem Judentum. Es gibt keine heilsgeschichtliche Kontinuität zwischen Mose und Jesus, die Christen stehen unter der Gnade und der Wahrheit, nicht unter dem Gesetz (Joh 1,17). Das Gesetz gehört auf die Seite der Juden (vgl. Joh 7,19; 8,17; 10,34), die Christen hingegen haben das Stadium einer Gesetzesreligion längst hinter sich gelassen (vgl. Joh 4,20 ff). Das Gesetz zeugt sogar für Jesus (vgl. Joh 7,19.23; 8,17; 10,31–39; 15,25). Ebenso bezeugt Mose Jesu Messianität (vgl. Joh 5,45–47), Abraham hätte sich gefreut, wenn er diesen Tag gesehen hätte (vgl. Joh 8,56 ff). Das Gesetz erschließt sich für Johannes nur von Jesus her, er ist gleichermaßen Inhalt, Ziel und auch Herr des Gesetzes und der Schrift (vgl. Joh 2,22; 5,39; 7,38.42; 10,35; 17,12; 19,24.28.36 f; 20,9). Ist die Beobachtung des Gesetzes als hervorstechendes Merkmal einer jüdischen Lebenshaltung neben dem Christusbekenntnis das Kennzeichen judenchristlicher Theologie,⁴⁴ so kann das Johannesevangelium aufgrund seines Gesetzesverständnisses nicht als judenchristlich bezeichnet werden. Wie groß der Abstand des Evangeliums vom Judentum ist, zeigt sich über das Gesetzesverständnis hinaus in der Übersetzung hebräischer bzw. aramäischer Fremdworte (vgl. Joh 1,38.41.42; 4,25; 5,2; 9,7; 11,16; 19,13.17; 20,16.24),⁴⁵ der distanzierten Rede von den Festen (vgl. Joh 2,13; 5,1; 6,4; 7,2.11; 11,55) und Gebräuchen der Juden (s. o. § 3) und schließlich im distanzierten literarischen Gebrauch von Ἰουδαῖος.⁴⁶ Hinzu kommt: 1) Die Johannesbriefe als auf die aktuelle Gemeindesituation bezogene Schreiben erwähnen an keiner Stelle die Juden bzw. das Judentum; es findet sich noch nicht einmal ein AT-Zitat! 2) Auch in den ›Abschiedsreden‹ des Johannesevangeliums (Joh 13,31–16,33), die sich ebenfalls auf die akute Gemeindesituation beziehen, erscheinen die Juden nicht. 3) In der theologischen Welt des Johannesevangeliums spielt die gelebte jüdische Religion im positiven Sinn keinerlei Rolle,⁴⁸ sondern Johannes entwickelt eine eigene universale Bilder- und Theologiesprache (Logos, Wahrheit, Gnade, Leben, Glaube usw.).

⁴³ Zur Analyse des Textes vgl. *H. Lichtenberger*, Täufergemeinden und frühchristliche Täuferpolemik im letzten Drittel des 1. Jahrhunderts, *ZThK* 84 (1987), (36–57) 47–51.

⁴⁴ Vgl. die Definition von *G. Strecker*, Art. Judenchristentum, *TRE* 17 (1988), 311.

⁴⁵ Die Sprache des Johannesevangeliums ist der nichtliterarischen Koine zuzurechnen, vgl. *E. Haenchen*, Joh, 57–74; *E. Ruckstuhl/P. Dschulnigg*, Stilkritik und Verfasserfrage, passim.

⁴⁶ Vgl. Exk. 8: Die Ἰουδαῖοι im Johannesevangelium.

⁴⁷ Kritisch zur judenchristlichen Klassifizierung des Johannesevangeliums äußert sich zuletzt *R. Hakola*, The Johannine Community as Jewish Christians? Some Problems in Current Scholarly Consensus, in: *M. Jackson-McCabe* (Hg.), *Jewish Christianities Reconsidered: Rethinking Ancient Groups and Texts*, Minneapolis 2007, 181–201.

⁴⁸ Vgl. *M. Hengel*, Die johanneische Frage, 300 (»Die Auseinandersetzung mit den Juden ist längst nicht mehr das Hauptthema des Werkes«); *J. Frey*, Eschatologie II, 295.

Zweifellos gab es in der Geschichte der joh. Schule Auseinandersetzungen mit der jüdischen Umwelt, die sich auch in Texten des Johannesevangeliums als einer Vita Jesu niederschlugen (vgl. z. B. Joh 5; 7; 8; 9; 16,1–4; 19,38). Bestimmend für die aktuelle Situation der joh. Schule z. Z. der Abfassung des Johannesevangeliums ist diese Auseinandersetzung aber nicht mehr.⁴⁹ Der Prozess der Loslösung des Christentums vom Judentum setzte bereits umfassend mit der paulinischen Heidenmission ein und wurde schon in den ältesten neutestamentlichen Überlieferungen reflektiert (vgl. Lk 6,22 f; 1Thess 2,14–16). Das 4. Evangelium blickt auf diese schmerzhaft trennende Vergangenheit zurück. Die auf die aktuelle Gemeindesituation ausgerichteten Johannesbriefe und die textextern orientierten Abschiedsreden bestätigen diesen Befund, in ihnen fehlen der Begriff Ἰουδαῖος und jede Polemik gegen die ungläubigen Juden.

Gegen einen direkten Zusammenhang zwischen ἀποσυνάγωγος (aus der Synagoge ausschließen) in Joh 9,22; 12,42; 16,2 und der Formulierung und Einfügung des ›Ketzsersegens‹ (בְּרִכַּת הַמִּינִים) in das Achtzehngebet durch Schmu'el d. Kleinen, die unter Gamaliel II. auf der sogenannten Synode von Jabne zwischen 85 und 90 n. Chr. erfolgt sein sollen,⁵⁰ lassen sich gewichtige Einwände erheben: 1) Die Ereignisse von Jabne sind nicht mehr genau rekonstruierbar und datierbar.⁵¹ 2) Der Text der birkat-ha-minim lässt sich nicht mehr rekonstruieren. 3) Mit dem מִינִים (= Häretiker) sind nicht primär die Judenchristen gemeint. 4) Die Einfügung von נוֹצְרִים (= Judenchristen) erfolgte erst in sehr später Zeit.⁵² Sehr wahrscheinlich war die Einfügung der birkat-ha-minim in das Achtzehngebet ein innerjüdischer Vorgang, der sich gegen alle Gruppen richtete, die die jüdische Einheit gefährdeten, sie muss also primär als ein innerjüdischer Akt verstanden werden.⁵³

Der bereits in den Johannesbriefen bezeugte Konflikt mit doketischen Irrlehrern bestimmt auch die Christologie des Johannesevangeliums in zentralen Bereichen.⁵⁴ Der Evangelist setzt 1) einen deutlich antidoketischen Akzent mit der Betonung der

⁴⁹ M. Hengel, a. a. O., 298, betont zu Recht die Trennung der joh. Schule von der Synagoge: »Die ›Ausstoßung‹ bzw. Trennung liegt lange zurück, und sie hat sich vermutlich auf unterschiedliche Weise und sukzessive vollzogen.«

⁵⁰ Zur Begründung dieser These vgl. J. L. Martyn, *History and Theology*, 37 ff; Y. Y. Tepler, *Jews and Christians in Conflict in the Ancient World*, TSAJ 120, Tübingen 2007. Zur Kritik an Tepler vgl. G. Stemberger, *Birkat ha-minim and the separation of Christians and Jews*, in: *Judaea – Palaestina, Babylon and Rome: Jews in Antiquity*, hg. v. B. Isaac/Y. Shabar, TSAJ 147, Tübingen 2012, 75–88.

⁵¹ Vgl. J. Maier, *Zwischen den Testamenten*, Würzburg 1990, 288: »Die vielgenannte ›Synode von Jamnia/Jabne‹ hat in dieser, nach dem Modell christlicher Konzile gezeichneten Form, nie stattgefunden.«

⁵² Für nicht ursprünglich halten die Erwähnung von נוֹצְרִים z. B. J. Maier, *Jüdische Auseinandersetzungen mit dem Christentum in der Antike*, EdF 177, Darmstadt 1982, 137 ff; P. Schäfer, *Die sogenannte Synode von Jabne*, Jud 31 (1975), (54–64.116–124) 60; *ders.*, *Geschichte der Juden in der Antike*, Stuttgart/Neukirchen 1983, 54.

⁵³ Vgl. P. Schäfer, *Synode*, 60; G. Stemberger, *Die sogenannte »Synode von Jabne« und das frühe Christentum*, *Kairos XIX* (1977), (14–21) 18; J. Maier, *Auseinandersetzung*, 140; B. Wander, *Trennungsprozesse zwischen Frühem Christentum und Judentum im 1. Jh. n. Chr.*, TANZ 16, Tübingen 1994, 273–275; ferner J. Frey, *Von Paulus zu Johannes*, 268–275, der einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der konstruierten ›Synode von Jabne‹ und dem Synagogenausschluss ablehnt und die Aussagen über den Ausschluss »als Spiegel lokaler bzw. regionaler Trennungsprozesse« (a. a. O., 271) versteht.

⁵⁴ Vgl. dazu Exk. 7: Doketismus. Zur antidoketischen Tendenz des 4. Evangeliums vgl. E. C. Hoskyns/F. N.

Fleischwerdung des präexistenten Logos in Joh 1,14. 2) Die Wunder sind reale, unübersehbare Taten des Offenbarers in der Welt. 3) Johannes betont die Heilstatsächlichkeit von Taufe (Joh 3,5) und Eucharistie (Joh 6,51c–58; 19,34b.35), die Jesu Inkarnation und wirkliches Leiden voraussetzen. 4) Das Kreuz ist für Johannes der Ort des Heils (Joh 19,28–30), Jesu Weg steht gerade bei Johannes von Anfang an (vgl. Joh 1,29.36) unter der Perspektive des Kreuzes. 5) Trennen die Doketen zwischen dem irdischen Jesus und dem himmlischen Christus, so insistiert der Evangelist auf der Identität des geschichtlichen Jesus mit dem himmlischen Christus (Joh 20,31). 6) Nachdrücklich betont Johannes die Einheit der Gemeinde (vgl. z. B. Joh 17,11.21), die durch das Wirken der Irrlehrer gefährdet ist (vgl. 1Joh 2,19).

Die drei genannten Faktoren reichen allerdings noch nicht aus, um die Situation der Empfänger hinreichend zu erfassen. Das große zeitgeschichtliche Problem für die joh. Gemeinde war der Unglaube, ihm tritt Johannes mit seinem Evangelium entgegen. Es ist deshalb zutreffend, in der Auseinandersetzung zwischen Glauben und Unglauben jene Gestaltung der Erzählstruktur zu sehen, durch die das Geschehen gleichermaßen vorangetrieben und differenziert wird.

§ 5 Der Aufbau des Evangeliums

Der Prolog hat die Funktion eines programmatischen Eröffnungstextes, er dient als Lektüreeinweisung für die Leser, indem er das vom Evangelisten beabsichtigte Verstehen des Folgenden vorbereitet und prägt. Zudem ist der Prolog ein mitgehender Anfang, d. h. seine Signale sind im gesamten Evangelium präsent. Eine deutliche Korrespondenz besteht zwischen Joh 1,1–18 und Joh 20,30 f, wo der Evangelist das Ziel seiner Evangelienschreibung nennt: Glauben an den Gottessohn Jesus zu wecken und zu erneuern. Als Begrenzungszeichen⁵⁵ rahmen Prolog und Epilog das Werk und zeigen, wie man in die Welt der Erzählung eintritt und mit welchem Erkenntnisgewinn sie nach sachgemäßer Lektüre verlassen werden kann. Die Hörer/Leser werden somit vom Evangelisten in das Werk eingeführt, und sie dürfen sich des Verstehens gewiss sein, wenn sie in die grundlegende Glaubensaussage Joh 20,31 einstimmen können. Auf der Makroebene ist das Evangelium durch eine deutliche Zweiteilung gekenn-

Davey, *The Fourth Gospel*, 48–57; *B. Lindars*, *John*, 61–63; *E. Schweizer*, *Jesus der Zeuge Gottes*. Zum Problem des Dokerismus im Johannesevangelium, in: *Studies in John* (FS J. N. Sevenster), NTS 24, Leiden 1970, 161–168; *C. Colpe*, *RAC* 11 (1981), 611; *U. Schmelle*, *Antidokerische Christologie*, passim; *M. Hengel*, *Die johanneische Frage*, 183 Anm. 91.194.265 u. ö.; *ders.*, *The Prologue of the Gospel of John as the Gateway to Christological Truth*, in: *R. Bauckham/C. Mosser* (Hg.), *The Gospel of John and Christian Theology*, (265–294) 284 A 85: »The Christology in the Gospel as in the letters of John is strongly antidocetic«; *R. Schmackenburg*, *Die Person Jesu Christi*, 323; *J. Roloff*, *Einführung in das Neue Testament*, Stuttgart 1996, 235; *M. Lang*, *Johannes und die Synoptiker*, 243 u. ö.; *J. Frey*, *Eschatologie II*, 580 u. ö.; *Th. Popp*, *Grammatik des Geistes*, 365; *P. E. Kinlaw*, *The Christ is Jesus*, 171; *E. E. Popkes*, *Die Theologie der Liebe Gottes*, 261. Bestritten wird eine antidokerische Ausrichtung des Johannesevangeliums z. B. von *U. B. Müller*, *Die Menschwerdung des Gottessohnes*, 62–83; *J. Becker*, *Joh II*, 745–752; *H. Thyen*, *Joh*, 91.

⁵⁵ Vgl. dazu *K. J. Gergen*, *Erzählung, moralische Identität und historisches Bewußtsein*, in: *J. Straub* (Hg.), *Erzählung, Identität und historisches Bewußtsein*, Frankfurt 1998, 176 f.

zeichnet.⁵⁶ Der Darstellung des Wirkens des Offenbarers in der Welt (Joh 1,19–12,50) folgt die Schilderung der Offenbarung Jesu vor den Seinen bis hin zu den Erscheinungen des Auferstandenen (Joh 13,1–20,29).⁵⁷ Ein durchgängiges Strukturelement des gesamten Evangeliums sind die zahlreichen Passionsverweise: Joh 1,29.36 verweisen ebenso auf die Passion wie Joh 2,1a.4c. Durch die Tempelreinigung (Joh 2,14–22) stellt der Evangelist bewusst das Wirken Jesu von Anfang an unter die Perspektive des Kreuzes. Eine weitere Besonderheit gegenüber den Synoptikern sind die Reisen nach Jerusalem (vgl. Joh 2,13; 5,1; 7,10), wo sich Jesu Schicksal erfüllen wird. Ein zentrales Element innerhalb der Gesamtdramaturgie⁵⁸ des 4. Evangeliums ist die Schilderung der sich ständig steigernden Auseinandersetzung zwischen Jesus und den Juden in Joh 5–11, die in dem endgültigen Todesbeschluss der jüdischen Führer ihren Höhepunkt erreicht (vgl. Joh 11,45–54). Paradoxaerweise wird so die Auferweckung des Lazarus als größtes Wunder im Neuen Testament zum Anlass, Jesus zu töten.

Der Fußwaschung (Joh 13,1–20) als Prolog des 2. Hauptteils kommt eine Schlüsselstellung im Aufbau des 4. Evangeliums zu. Joh 13,1 nimmt die vorangegangenen Passionsverweise auf und richtet den Blick der Leser endgültig auf das bevorstehende Leiden Jesu. Zugleich bündelt die Fußwaschung bereits die prägenden Themen der Abschiedsreden: Jesu Liebe zu den Seinen und die daraus resultierende Liebe der Jünger untereinander (vgl. Joh 13,15). Schon in Lk 22,14–38 lässt sich die Absicht erkennen, das kurze Beisammensein Jesu mit seinen Jüngern beim Abendmahl (vgl. Mk 14,17–21) zu einer Abschiedsrede auszuweiten. Johannes nimmt diese Tendenz auf und baut die Abschiedssituation zu einem zentralen Komplex des gesamten Evangeliums aus. Die Abschiedsreden erscheinen in der Gesamtkomposition des Evangeliums nicht unvorbereitet, denn das zentrale Stichwort ὑπάγειν = ‚weggehen‘, (vgl. Joh 7,33 f; 8,14.21 f; 13,3.33.36; 14,4 f. 28; 16,5.10.17) greift die Thematik schon frühzeitig auf. Finden die Abschiedsreden im Gebet Jesu für die Gemeinde in Joh 17 ihren sachgemäßen Abschluss, so schließt sich daran die joh. Passionsgeschichte in Joh 18,1–20,29 an.

⁵⁶ Einen Überblick zu den wichtigsten Gliederungsversuchen gibt *G. Mlakuzhyil*, Christocentric Structure, 17–85.

⁵⁷ Anders *E. A. Wyller*, In Solomon's Porch: A Henological Analysis of the Architectonic of the Fourth Gospel, *StTh* 42 (1988), 151–167; *G. Ostenstad*, The Structure of the Fourth Gospel: Can it be Defined Objectively?, *StTh* 45 (1991), 33–35. Sie sehen die große Zäsur nicht zwischen Kap. 12 und 13, sondern zwischen Kap. 10 und 11. So gliedert *Ostenstad*: 1,1–18: Prolog; 1,19–10,42: Buch des Zeugnisses; 11,1–21,24: Buch der ›Stunde‹ Jesu; 21,25: Epilog. *H. Thyen*, Joh, VII–XII, folgt diesem Modell und unterteilt: 1) Das Buch des Zeugnisses (1,19–10,42); 2) Das Buch der δόξα Jesu (11,1–21,25).

⁵⁸ Als Drama will *L. Schenke*, Das Johannesevangelium, 202–223, das gesamte 4. Evangelium verstehen. Prolog: Einstimmung/Perspektive (1,1–18); 1. Akt: Exposition (1,19–3,21); 2. Akt: Wiederholung/Verdichtung (3,22–5,47); 3. Akt: Höhepunkt (6,1–10,39); 4. Akt: Peripetie (10,40–12,36); 1. Epilog: Bilanz des Unglaubens (12,3–50); 5. Akt: Abschied/Katastrophe (13,1–20,29); 2. Epilog: Bilanz des Glaubens (20,30–31); Nachspiel: Zukunftsperspektiven (21,1–24); Buchschluss: 21,25. *H. Thyen*, Joh, 111, spricht von einem ›historischen Drama, das er in Akte und Szenen untergliedert. Gegen diese Klassifizierungen ist einzuwenden, dass im Johannesevangelium fast durchgehend dramatische und epische Stilelemente zu einer spannungsvollen Einheit verbunden sind. Der Evangelist verfügt über ein reiches Repertoire an Erzählmitteln (z. B. Dialoge, Monologe, berichtende Abschnitte, Kommentare, Rückblicke, dramatische Steigerungen, verschiedene Zeitperspektiven), die er speziell durch das ständige Ineinanderfließen der text-internen und textexternen Perspektive effektiv einsetzt. Das Johannesevangelium ist nicht auf eine Lösung am Ende der Erzählung angelegt, sondern vom ersten Vers an ist die Lösung immer präsent!